

# Berlin *Konjunktur*

Bereit für den Aufschwung

Februar 2013



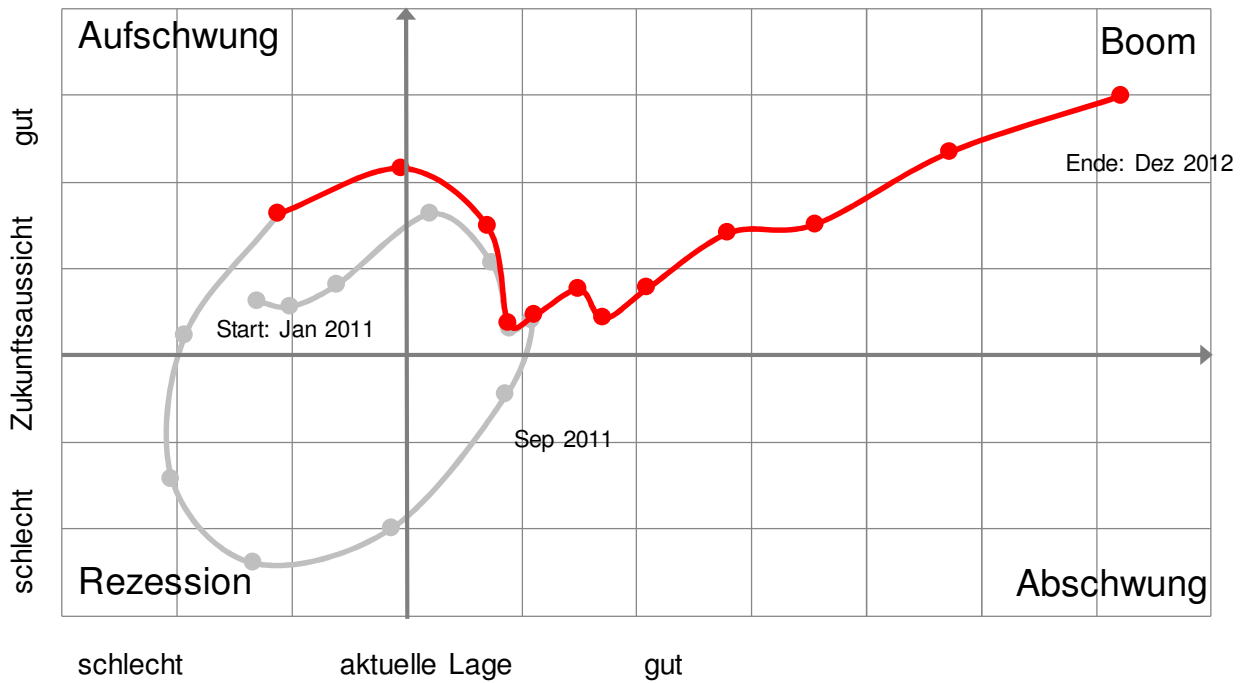
Leistung für Berlin.



# Inhalt

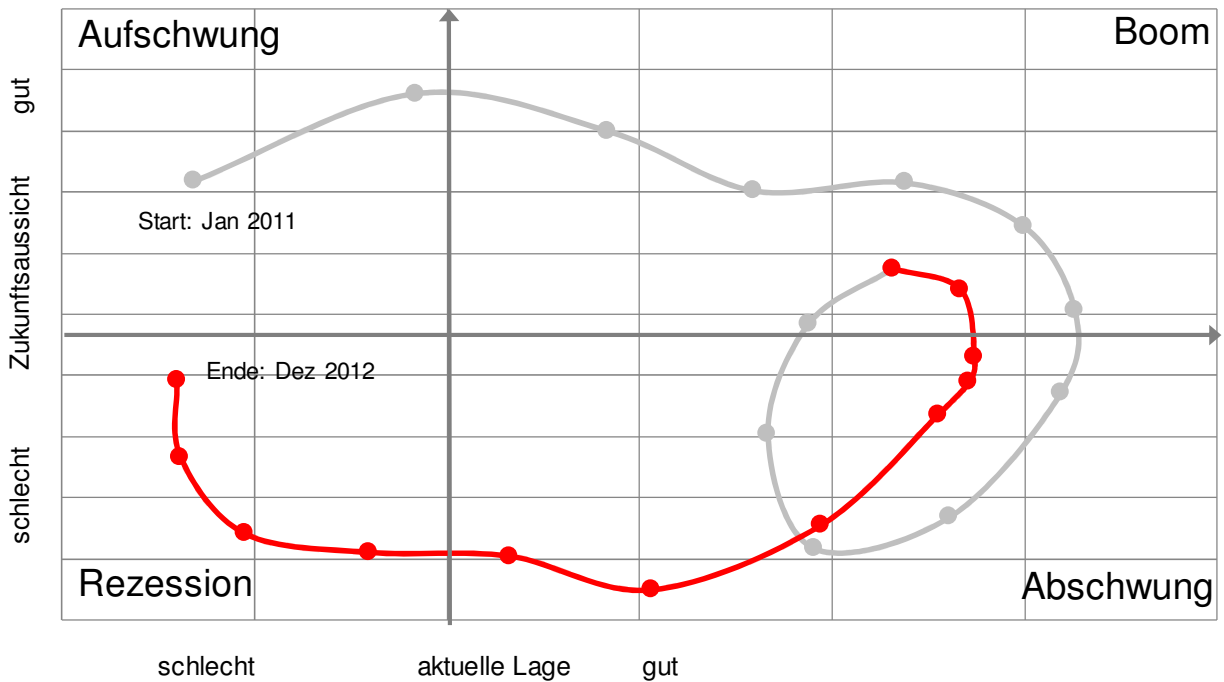
Konjunkturzyklen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
<b>Zusammenfassung</b>	
Bereit für den Aufschwung	6
<b>Industrie</b>	
Auftragseingänge: Rückgang gestoppt	8
Umsätze: Deutliche Rückgänge	8
Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau	11
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Aufträge: Trotz Dämpfer keine Trendumkehr	12
Umsätze: Rückgang auch im November	12
Erwartungen: Robuste Entwicklung	15
<b>Dienstleistungen</b>	
Dienstleistungsumsätze deutlich gewachsen	16
Beschäftigung wächst um 4,0%	16
Die Zuversicht steigt	19
<b>Einzelhandel</b>	
Stabile Konsumnachfrage	20
Inflationsrate im Dezember 2,3%	20
Umsatzsteigerungen im Versandhandel	20
<b>Gastgewerbe</b>	
Steigende Umsätze im Gastgewerbe	22
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	22
<b>Tourismus</b>	
Lang anhaltender Tourismusboom	24
Steigerung im Fluggastbereich	24
Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR	24
<b>Exporte</b>	
Exporte: Dämpfer im November	28
Naher Osten mit starken Zuwächsen	28
Ausblick trotz Unsicherheit positiv	28
<b>Unternehmensgründungen</b>	
Stabiles Gründungsgeschehen	30
<b>Unternehmensinsolvenzen</b>	
Weniger Unternehmensinsolvenzen	30
<b>Arbeitsmarkt</b>	
18.000 offene Stellen im Januar	32
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	32
<b>Fazit</b>	
In stabiler Verfassung	34

**Verarbeitendes Gewerbe**  
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

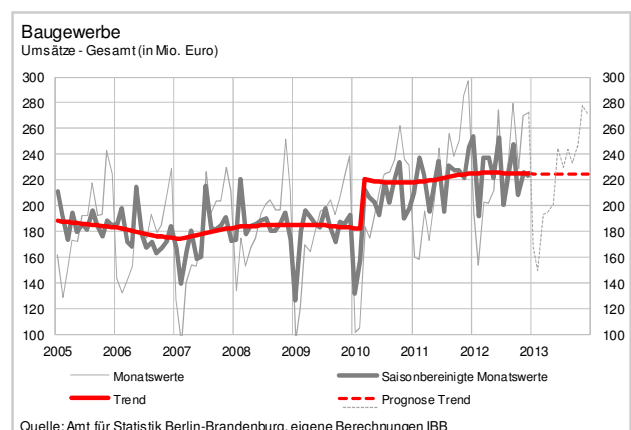
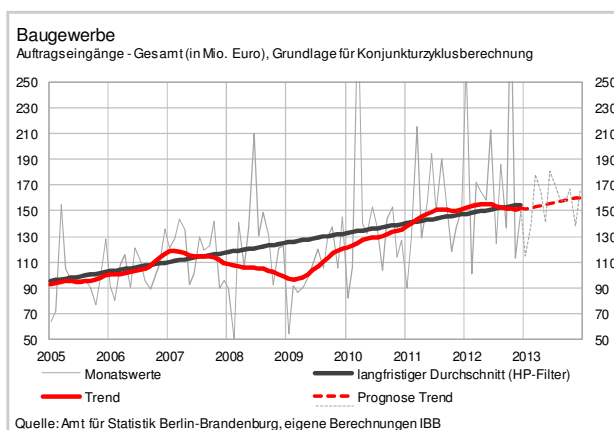
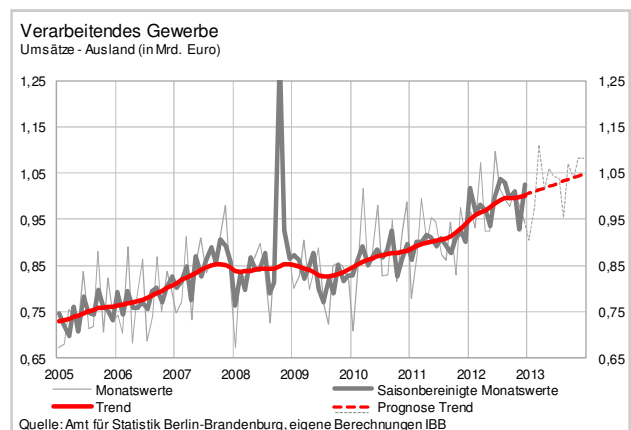
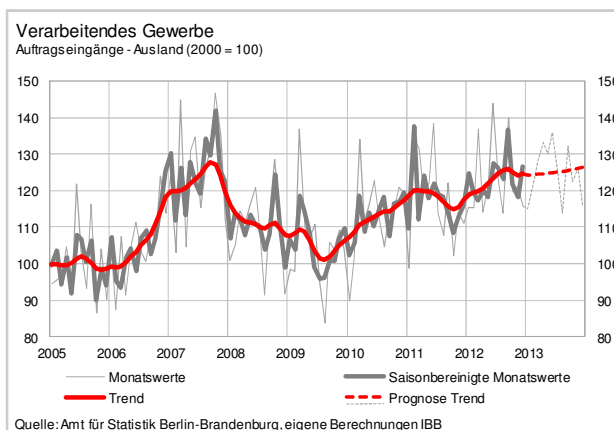
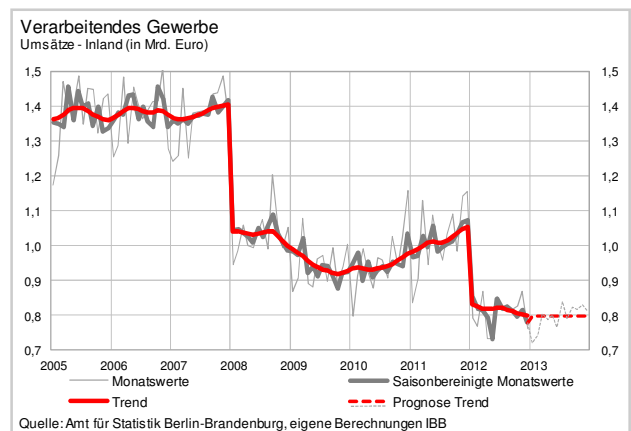
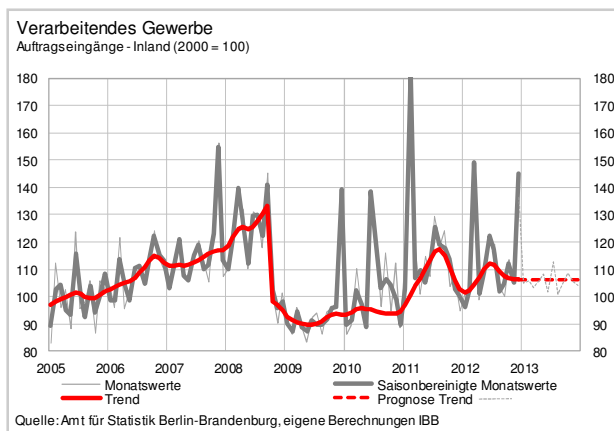
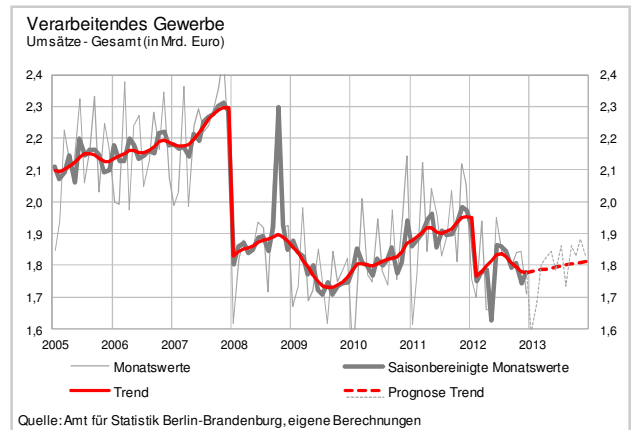
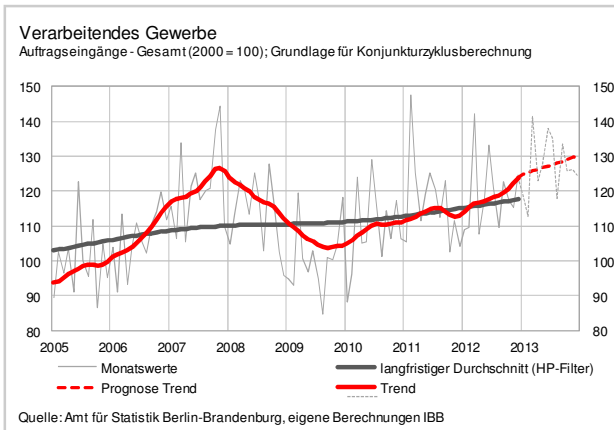
**Baugewerbe**  
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

x-Achse > 0: aktueller Trend über langfristigem Durchschnitt  
y-Achse > 0: aktueller Trend steigt weiter an

# Saisonbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



## Bereit für den Aufschwung

Berlin ist 2012 trotz europäischer Staatsschuldenkrise relativ unbeschadet durch die Eurokrise gekommen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2012 voraussichtlich um etwa 1,5%. Im Bundesdurchschnitt wurde lediglich ein Wachstum von 0,7% erreicht. Die Wirtschaft der deutschen Hauptstadt ist weniger von den krisenanfälligen Industriebranchen abhängig als die Unternehmensstandorte in den südlichen Bundesländern. Die Berliner Konjunktur entwickelt sich im aktuellen Umfeld daher stabiler als im Bundesdurchschnitt. Die schwierige Absatzlage in den rezessionsgeplagten südeuropäischen Ländern wie Spanien und Italien konnte in Berlin zumindest teilweise durch Exporterfolge in die USA und in den Nahen Osten kompensiert werden. Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet wieder aufhellt, ist 2013 in Berlin sogar eine Zunahme um etwa 1,8% möglich.

Getrübt werden die Konjunkturaussichten lediglich von den rückläufigen Auftragseingängen im Verarbeitenden Gewerbe. Insbesondere die Bestellungen aus dem Inland sind hier stark zurückgegangen. Dabei geht die Schwäche vor allem von den Investitionsgüterproduzenten im Bereich Maschinenbau und Elektrische Ausrüstungen aus. Demgegenüber profitieren die eher auf private Verbraucher hin orientierten Unternehmen – vor allem die Hersteller von Konsumgütern – von der bis zuletzt stark wachsenden Erwerbstätigkeit in der Hauptstadt, den Lohnzuwächsen und den Tourismuskonten. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit rund 11% sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt. So sind denn auch vor allem die privatwirtschaftlichen Dienstleistungsbereiche mit einem Umsatzwachstum von 6% im Zeitraum Januar bis September 2012 eine wesentliche Stütze der Berliner Konjunktur.

Mittlerweile könnte die Schwächephase im Verarbeitenden Gewerbe schon wieder überwunden sein. Die Perspektiven hellen sich allmählich auf. Die Frühindikatoren deuten auf ein absehbares Ende der industriellen Schwächephase hin. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Berlin-Brandenburger Industrie- und Handelskammern vom Februar 2013 starten die hiesigen Unternehmen mit guter Stimmung in das Jahr 2013. Vor allem die hauptstädtische Industrie ist überwiegend optimistisch gestimmt.

Auch die Berliner Dienstleistungs- und Handelsunternehmen sind nach der aktuellen Umfrage mehrheitlich optimistisch gestimmt. Sie profitieren unter anderem von der guten Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsentwicklung Berlins. Zudem ist die Zahl der

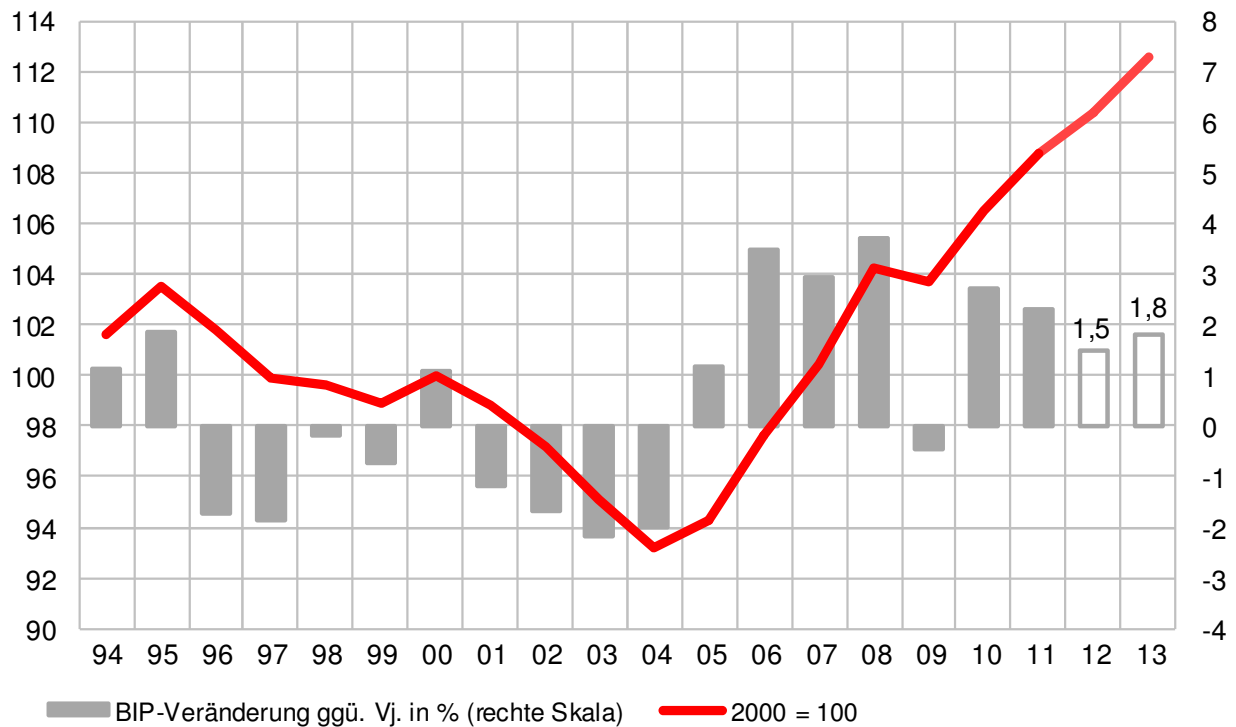
Touristen weiter deutlich gewachsen. Die Touristen werden auch in den nächsten Monaten eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Die Berlin-Touristen haben im Jahr 2012 insgesamt über zehn Milliarden Euro in der deutschen Hauptstadt ausgegeben. Angesichts der prognostizierten Zuwächse im Tourismus dürften auch die Ausgaben der Berlinbesucher im laufenden Jahr entsprechend steigen. Beim Berliner Einzelhandel sorgt das für steigende Umsätze. Im Durchschnitt der ersten neun Monate 2012 setzte der Berliner Einzelhandel real 2,1% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Berliner Gastgewerbe stiegen die Umsätze im Durchschnitt der ersten neun Monate um insgesamt 1,6%.

Auch die Chancen für die Berliner Exporteure haben sich verbessert. Insgesamt haben die Berliner Firmen im Zeitraum Januar bis November 2012 rund 7,0% mehr Waren ausgeführt. Der Abschwung der Berliner Exporte in die krisengeplagte Eurozone wurde vor allem durch die starke Nachfrage vom amerikanischen Kontinent (+13,8%) und dem Nahen und Mittleren Osten (+60,2%) ausgeglichen. Im Laufe der nächsten Monate sollten die negativen Effekte aus den Strukturanpassungen in wichtigen Eurozonenländern jedoch allmählich schwächer werden. Damit dürften sich die Chancen für Berliner Exporteure auch in diesen Ländern wieder verbessern.

Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Nach aktuellen Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ist die Zahl der Erwerbstätigen in Berlin im Jahr 2012 um 2,5% gestiegen. Damit setzte Berlin seinen Erfolgskurs fort und erzielte das beste Ergebnis aller Bundesländer. Bereits seit 2006 hat sich in der deutschen Hauptstadt die Beschäftigung schneller als bundesweit erhöht. Dabei ging der starke Beschäftigungsaufbau vor allem auf die vollsozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten (+3,3%) zurück. Nach Wirtschaftsbereichen entfielen mehr als 90% oder 40.300 Personen des gesamten Beschäftigungszuwachses auf die Dienstleistungsbereiche. Dieser konzentrierte sich auf die Dienstleister des Handels und Gastgewerbes, der Information und Kommunikation, auf die Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister einschließlich des Grundstücks- und Wohnungswesens sowie die Öffentlichen und sonstigen Dienstleister einschließlich des Bereiches Erziehung und Gesundheit.

Unter dem Strich wird Berlin 2013 gut dastehen. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch im nächsten Jahr wird ein weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet.

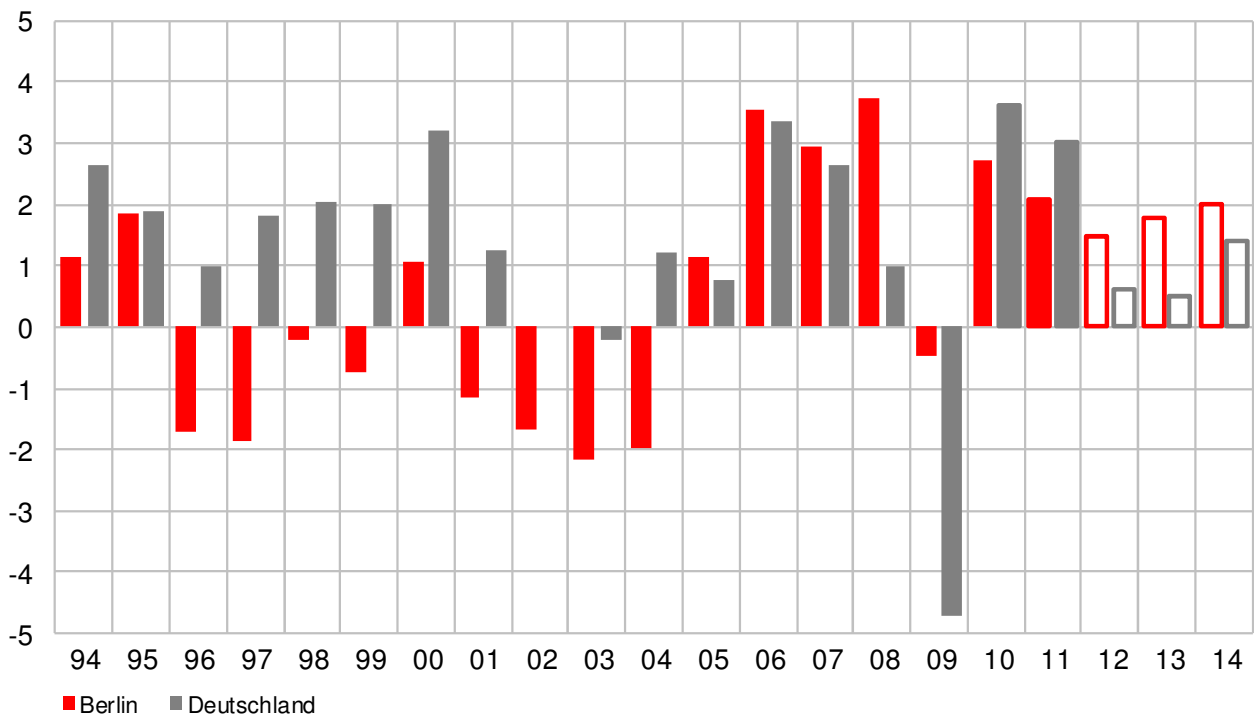
### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Industrie:

## Auftragseingänge: Rückgang gestoppt

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg konnten die Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe den Rückgang vom August (-2,5% gegenüber dem Vorjahresmonat) bis November stoppen. Die Auftrags-eingänge der Industrieunternehmen stiegen im Oktober und November gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten wieder deutlich um 14% bzw. 3,5%. Dabei waren es im November die Auslandsaufträge, die mit einer Steigerung um 6,2% die Rückgänge bei den Inlandsbestellungen (-0,3%) kompensieren konnten.

Die stärksten Steigerungen gab es bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen (+3,5%), den Maschinenbauern (+9,7%) und den Fahrzeugbauern (+4,4%). Teils empfindliche Rückgänge verzeichneten dagegen die Hersteller von Papier und Pappe (-27,5%) sowie die Branche der Metallherzeugung (-5,7%). Die Auftragseingänge der für Berlin besonders wichtigen Pharmabranche stagnierte im Vorjahresmonatsvergleich bei +0,2%.

Der um Ausreißer bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum September bis November 2012 eine Steigerung der Bestellungen um 5,4% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die gute Dreimonatsentwicklung in der Chemie (+5,4%), im Maschinenbau (+32,4%) und bei den pharmazeutischen Erzeugnissen (+5,4%) konnte die Rückgänge im Fahrzeugbau (-11,1%) und bei den Herstellern von Textilien (-17,5%) überkompensieren.

In der Gesamtschau des Jahres 2012 bis einschließlich November stagnierte das Auftragsvolumen im Berliner Verarbeitenden Gewerbe bei +0,1% im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei gingen hemmende Effekte vor allem von einer gesunkenen Inlandsnachfrage aus (-6,0%), dagegen legten die Auslandsbestellungen um 4,6% zu. Die größten Einbrüche bisher mussten die Branchen Maschinenbau (-10,1%), Metallherzeugung und -bearbeitung (-7,2%) und elektrische Ausrüstungen (-1,4%) hinnehmen. Die pharmazeutische Industrie (+6,4%), die Chemie (+7,6%) und die Hersteller von Metallherzeugnissen (+5,6%) konnten dagegen von Januar bis November bei den Auftragseingängen noch deutliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichnen.

## Umsätze: Deutliche Rückgänge

Die 333 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten verzeichneten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im November 2012 stark rückläufige Umsätze. Meldeten die Unternehmen im Oktober noch leicht steigende Umsätze (+1,5%), so brachen die Umsätze im November gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,9% ein. Verantwortlich dafür waren die rückläufigen Umsätze im Inland (-24,1%). Bei den Auslandsumsätzen stagnierte der Wert bei 0,1%. Insgesamt lagen die Umsätze im November 2012 bei einem Volumen von 1,84 Mrd. EUR, das sind 273,8 Mio. EUR Umsatz weniger als im Vorjahresmonat.

Aufgrund der aktuell starken Rückgänge im September und November 2012 zeigt auch der um Ausreißer bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum September bis November gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einen deutlichen Rückgang der Umsätze um insgesamt 8,2%.

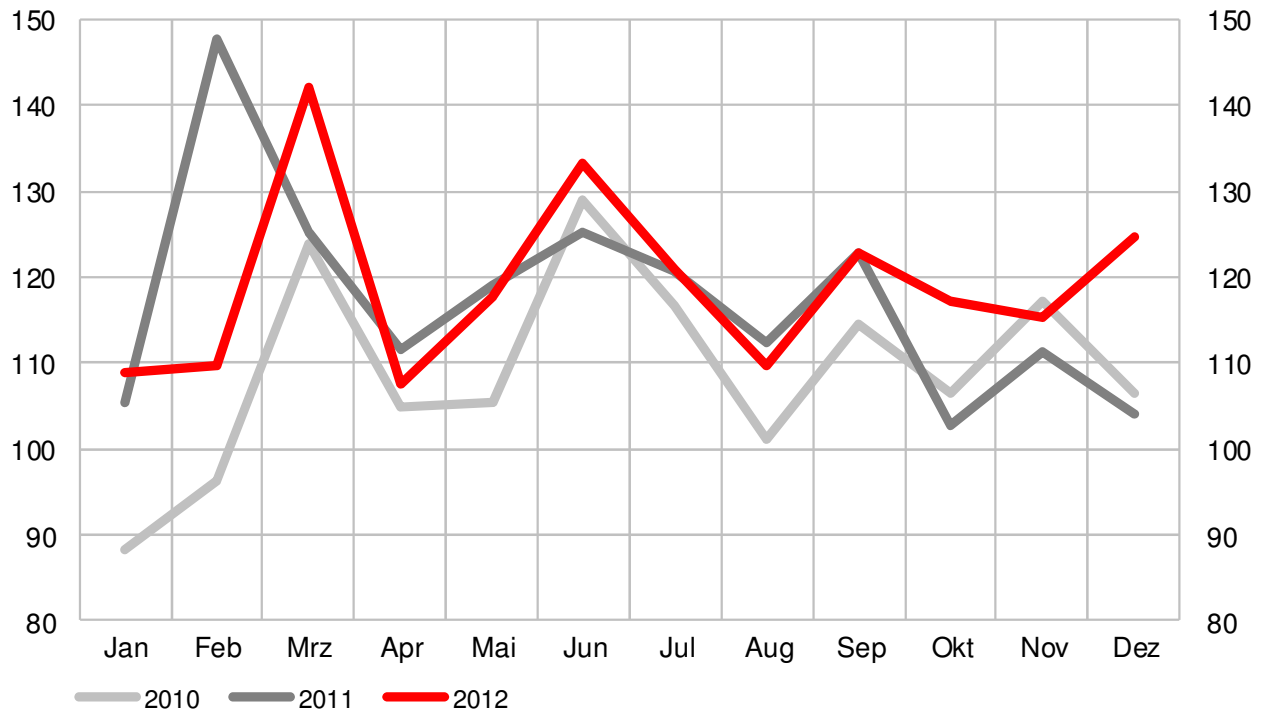
Und auch in der Gesamtschau der Monate Januar bis November 2012 ging der Industrieumsatz um 5,9% zurück. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe in diesem Zeitraum ein Umsatzvolumen von 19,81 Mrd. EUR (darunter 10,90 Mrd. EUR im Ausland). Zweistellige Zuwachsraten meldeten immer noch der Maschinenbau (+17,6%) und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (+11,7%). Auch die für Berlin wichtige Pharmazie erzielte insgesamt noch ein Umsatzplus von 7,1%.

Absolut betrachtet gingen die Umsätze im Zeitraum Januar bis November 2012 um rund 1,24 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Der Rückgang betraf vor allem die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (-9,8%). Diese außergewöhnlich starken Umsatzrückgänge lassen sich auf die Schließung von Betriebsstätten in der Tabakverarbeitung zurückführen. Zudem gab es aber auch größere Rückgänge in der Sparte Reparatur und Installation von Maschinen (-52,5%). Diese Rückgänge lassen sich auf einen Basiseffekt zurückführen: Reparaturbetriebe beendeten das Jahr 2011 mit einem Plus von 150,4% bzw. 1,1 Mrd. EUR mehr Umsatz gegenüber dem Jahr 2010. Der Bereich profitierte im Jahr 2011 vor allem von den Reparaturarbeiten im öffentlichen Nahverkehr. Die Rückkehr zum Normalniveau verursachte die im Zeitraum Januar bis November 2012 beobachteten starken Umsatzrückgänge um 807,3 Mio. EUR.



### Auftragseingänge Industrie insgesamt

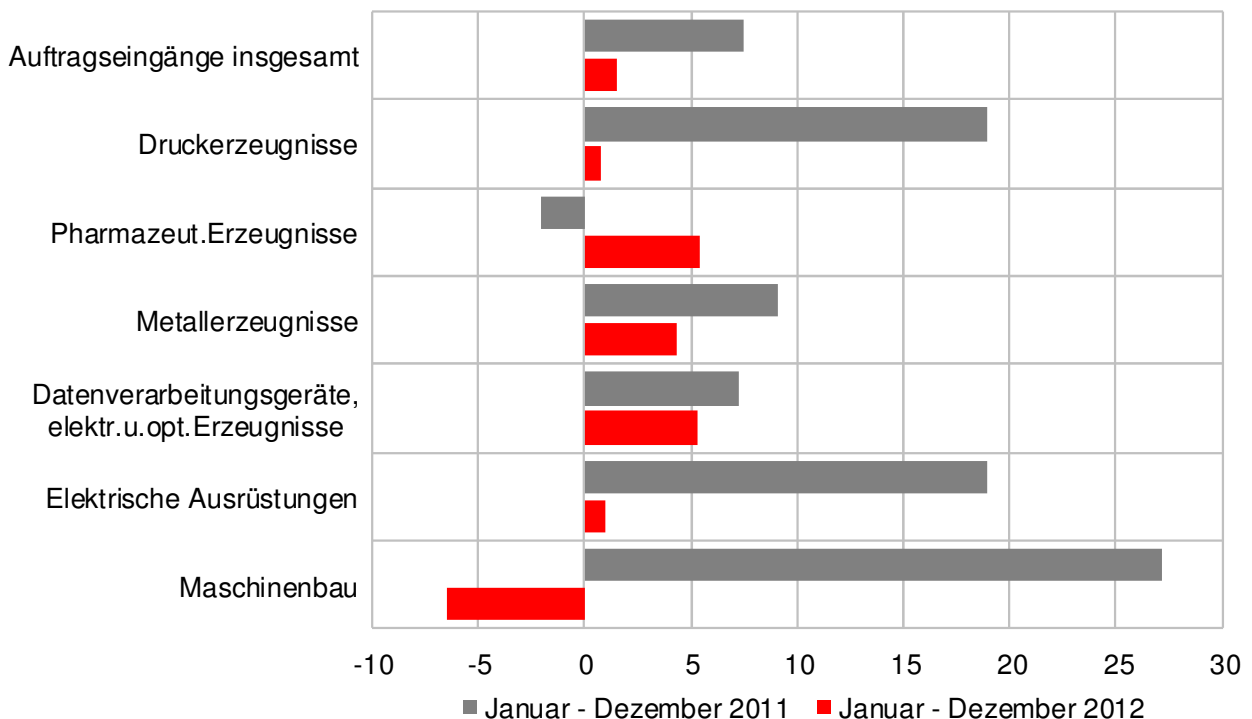
2005 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

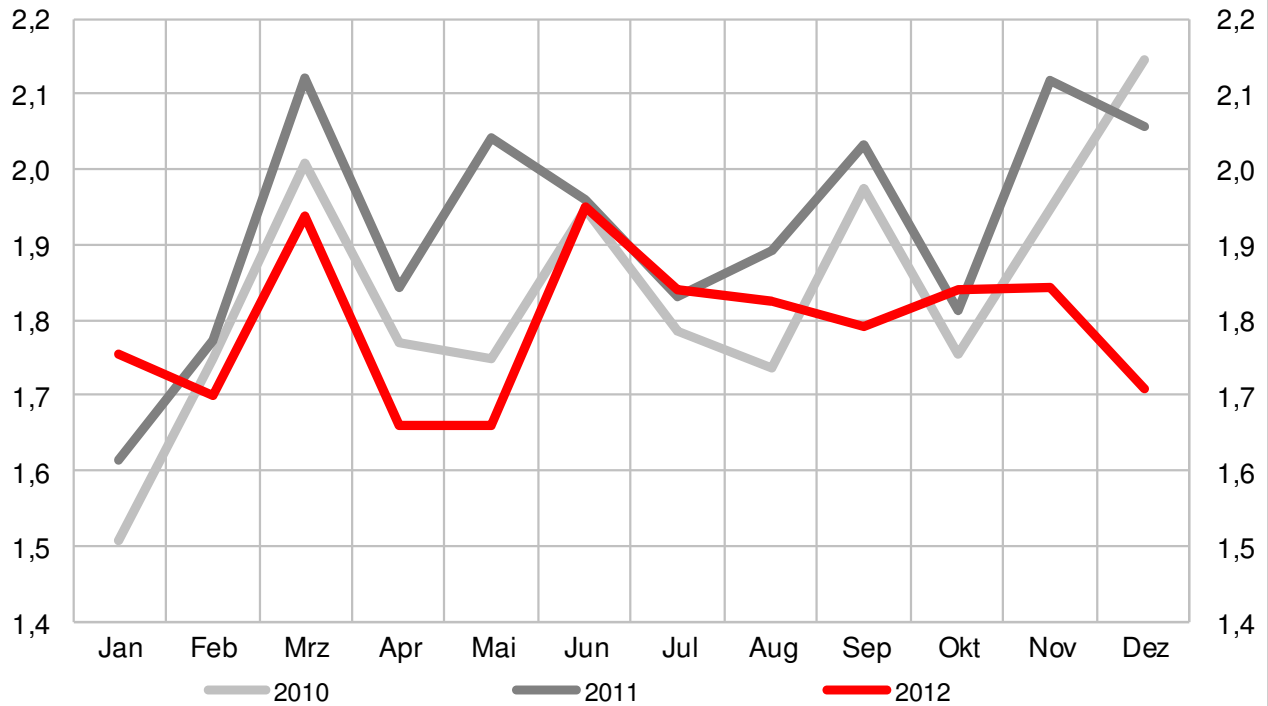
### Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

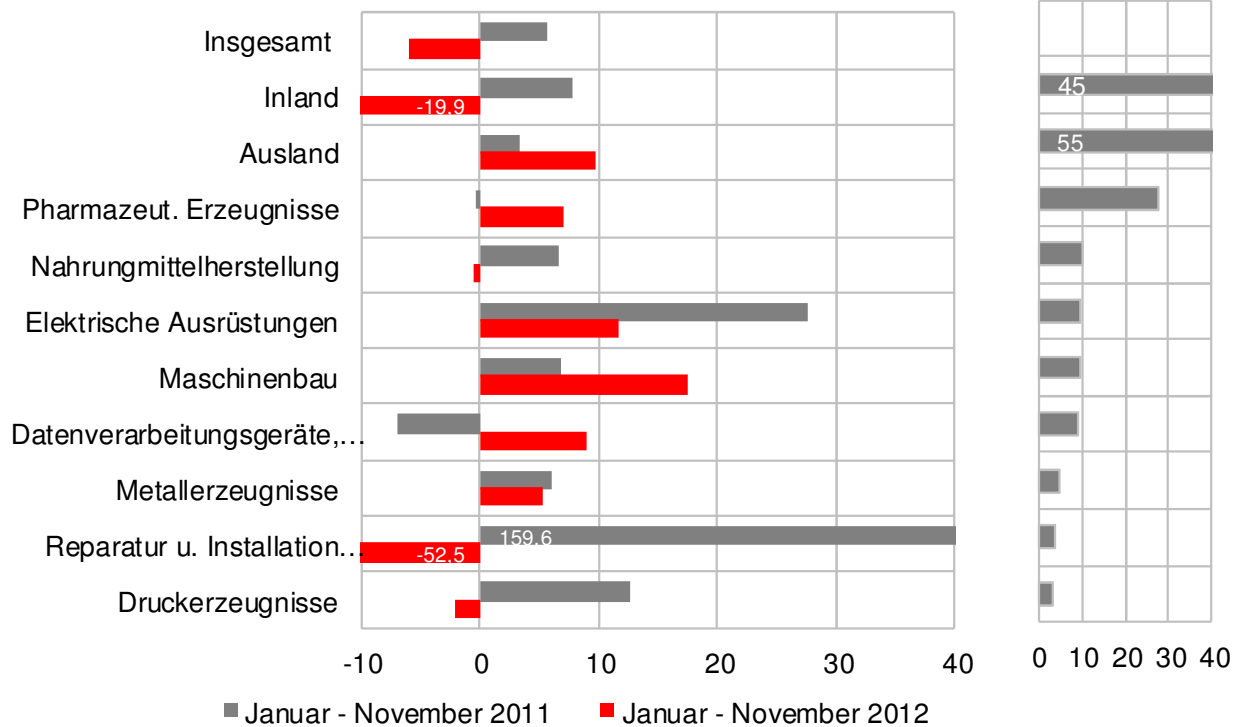
### Industrieumsätze insgesamt in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau

Seit Sommer 2010 wurden in Berlin Monat für Monat mehr Industriearbeitsplätze geschaffen als abgebaut. Seit September 2012 reagieren die Betriebe im Berliner Verarbeitenden Gewerbe allerdings auf die gesunkenen Bestellungen und haben nach 26 Monaten aufgehört, ihre Belegschaften aufzustocken. Nach noch starken Zuwächsen im ersten Halbjahr 2012 ist die Beschäftigtenzahl im November 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat mit -1,2% wieder leicht rückläufig.

Dennoch wurde in einigen Bereichen die Beschäftigung ausgeweitet: Maschinenbau (+1.382; statistischer Effekt), Sonstiger Fahrzeugbau (+121), Herstellung von sonstigen Waren (+503), sowie vor allem die Sparte DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse (+403). Mehr Beschäftigung abgebaut als aufgebaut wurde in den Bereichen Elektrische Ausrüstungen (-2.211; statistischer Effekt), Chemie (-402) und Pharmazie (-370).

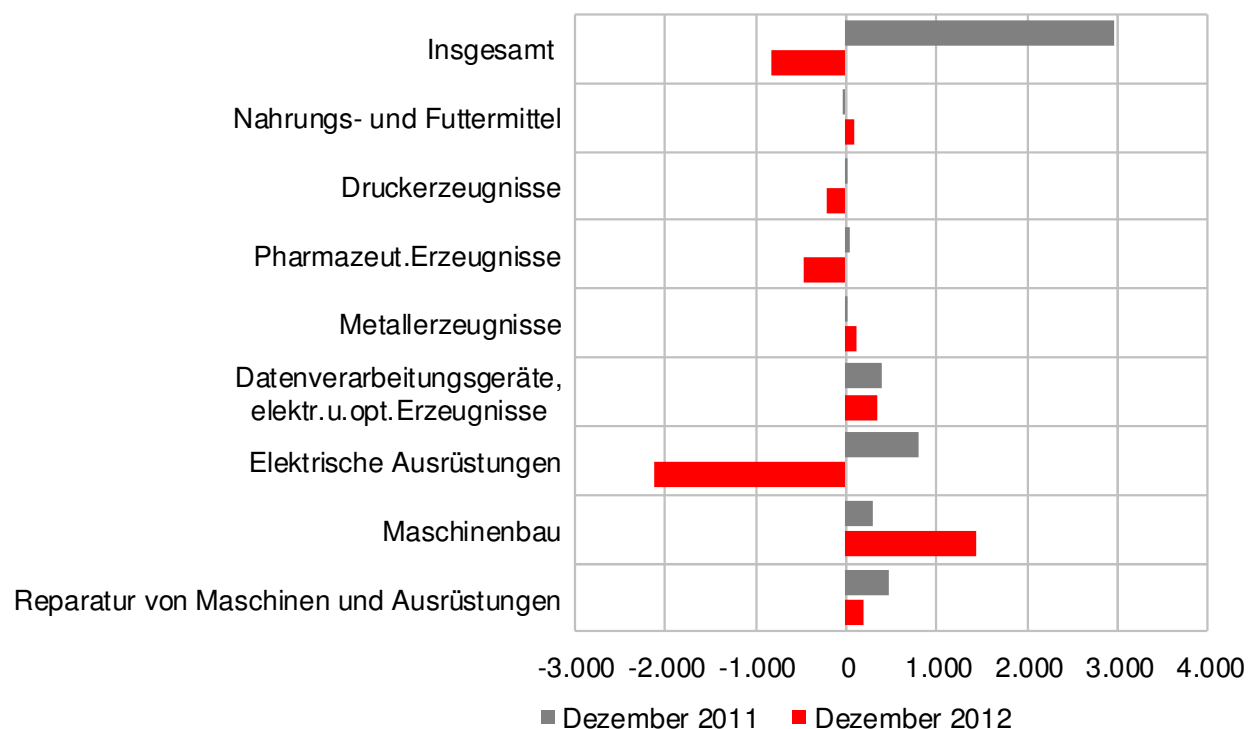
Die Abkühlung der europäischen Wirtschaft wird die Berliner Industrie auch am Jahresanfang 2013 nicht gänzlich verschonen. Zwar schätzen die Industrieunternehmen gemäß gemeinsamer Konjunkturumfrage der IHK in Berlin und Brandenburg (Jahres

beginn 2013) ihre momentane Geschäftslage viel schlechter ein als noch vor einem Jahr (-15,6 Punkte). Allerdings wird die Lage am Jahresanfang 2013 schon etwas besser eingeschätzt als noch im Herbst 2012 (+1,7 Punkte). Und auch die Erwartungen an die künftige Geschäftslage hat sich gegenüber den Umfragen im Herbst mit +15,0 Punkten deutlich verbessert. Rund 21,6% (Herbst 2012: 18,4%) der befragten Berliner Unternehmen erwarten eine eher günstigere und nur 15,9% (Herbst 2012: 27,7%) eine eher ungünstige zukünftige Geschäftslage.

Und auch die Planungen zu Investitionsausgaben (+10,8 Punkte) und die Erwartungen an Umsatz und Exporte (+4,6 Punkte) haben sich in der Industrie gegenüber dem Herbst 2012 deutlich verbessert. Bei den Personalplänen bleiben die Unternehmen allerdings weiterhin vorsichtig. Nur 16,2% der aktuell befragten Unternehmen wollen einstellen, aber rund 21,8% gehen von abnehmenden Beschäftigungszahlen aus. Insgesamt verschlechterte sich daher der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zu künftigen Beschäftigungszahlen (aktuell bei -5,7 Punkte) gegenüber der Vorjahresbefragung um 17,4 Punkte.

## Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe:

### Aufträge: Trotz Dämpfer keine Trendumkehr

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten waren im November 2012 nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg wieder rückläufig. Sie lagen um 16,7% unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Im Oktober 2012 waren die Auftragseingänge aufgrund von Großaufträgen noch sprunghaft gestiegen – um 171,1% gegenüber Oktober 2011. Ausschlaggebend für das negative Ergebnis im November waren die starken Rückgänge sowohl im Wirtschaftsbau (-25,9%) als auch im Öffentlichen Bau (-10,1%). Aber auch im Wohnungsbau gingen die Bestellungen um 6,6% zurück. Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften sich trotz des aktuellen Rückgangs die Auftragseingänge in den nächsten Monaten wieder günstiger darstellen. In die gleiche Richtung wirken das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten.

Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum September bis November 2012 zeigt vor dem Hintergrund des starken Anstiegs im Oktober für das Bauhauptgewerbe insgesamt eine Steigerung von 38,0%.

In der Gesamtschau der bisher vorliegenden Bestelldaten für 2012 (Januar bis November) ergibt sich alles in allem ein starker Zuwachs von 17,2% im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Mit einem Ordervolumen von insgesamt 1,96 Mrd. EUR wiesen die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen in diesem Zeitraum gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Plus von 286,9 Mio. EUR aus. Starke Zuwächse verzeichneten dabei der Öffentliche Bau (+33,4%) und der Wohnungsbau (+14,6%). Bei den Auftragseingängen im Wirtschaftsbau konnte in den ersten elf Monaten eine Steigerung von 9,8% verzeichnet werden. Unter dem Strich sollten von dem bestehenden Ordervolumen auch in den nächsten Monaten noch erhebliche Impulse auf die Bautätigkeit in Berlin ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen aufgrund der Verschiebung des Eröffnungstermins und somit anhaltender Bautätigkeit auch in den nächsten Monaten Orders für den Bau des neuen Flughafens BER zum Tragen. Rund 360 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe für den BER Ausschreibungen für sich entscheiden können.

### Umsätze: Rückgang auch im November

Die Umsätze der Betriebe des Bauhauptgewerbes gingen im November 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 5,4% auf 270,0 Mio. EUR. zurück. Alles in allem wurde in den ersten elf Monaten 2012 ein Umsatz von insgesamt 2,46 Mrd. EUR erwirtschaftet, 3,8% mehr als in den ersten elf Monaten des Jahres 2011. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der ausgelaufenen Konjunkturprogramme um 0,5% abnahmen (Wirtschaftsbau: -0,8%), konnten die Erlöse im Wohnungsbau im Zeitraum Januar bis November 2012 um 14,0% gesteigert werden.

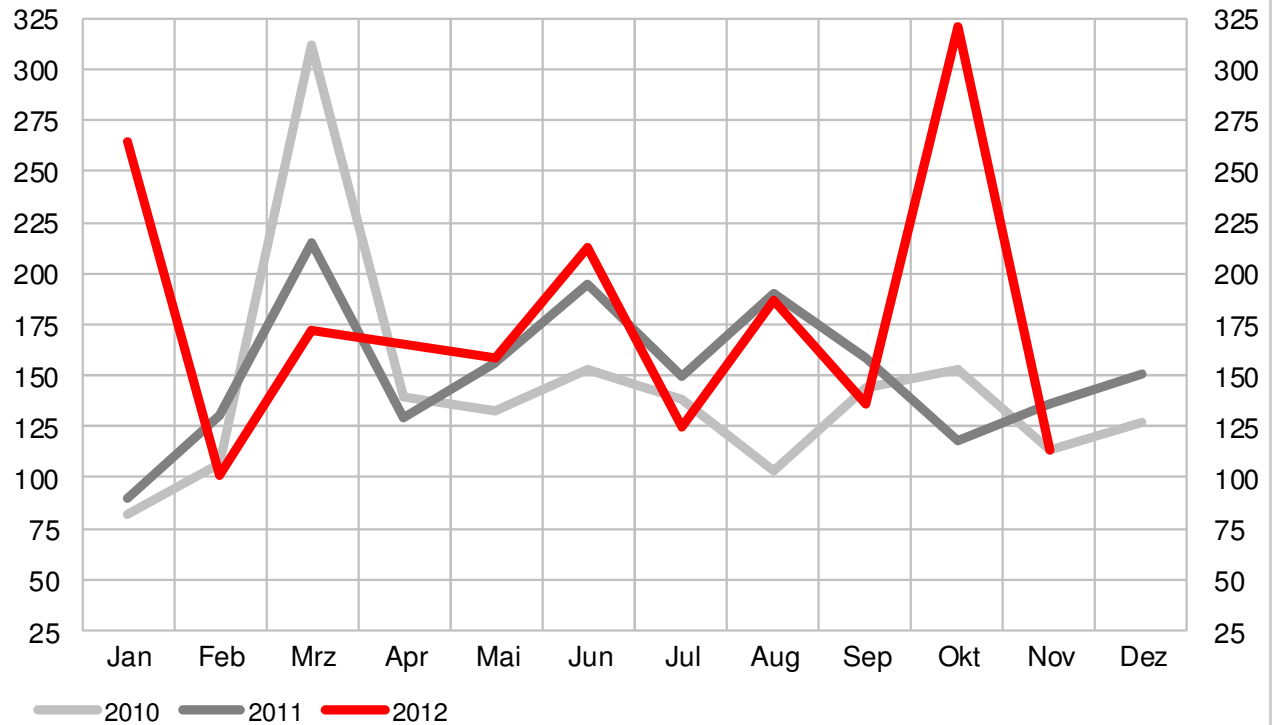
Nach wie vor geht es dem Berliner Immobilienmarkt gut. So erlebte Berlin, vor allem im Vergleich mit anderen europäischen Standorten, während der letzten Krise keine Talfahrt. Die Nachfrage nach Wohnungen in Berlin steigt nach wie vor. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben mehrere Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Hinzu kommt die Nachfrage der Kapitalanleger, die einen sicheren Hafen für ihre Kapitalanlage suchen. Die anhaltende Unsicherheit über die weitere Entwicklung im Euro-Raum begünstigt die Flucht in Sachwerte. Eine Entspannung auf der Nachfrageseite wird sich demnach kurzfristig nicht einstellen.

Auch die Nachfrage der öffentlichen Verwaltung nach Bürokapazitäten ist wieder gestiegen. Weil in den vergangenen Jahren so gut wie keine Büros gebaut worden sind, gibt es in der Hauptstadt kaum noch größere moderne Flächen auf dem Immobilienmarkt. Entsprechend groß ist die Nachfrage. So wurde in Berlin-Mitte kürzlich der Grundstein für den Neubau des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gelegt. In dem 115 Mio. EUR teuren Gebäude sollen ab Herbst 2014 die derzeit auf drei Standorte verteilten Mitarbeiter des Ministeriums arbeiten. 350 Büroarbeitsplätze sind hier geplant.

Der Berliner Markt expandiert jedoch nicht nur im Wohnungs- und Bürobereich. Auch Hotels wachsen weiter aus dem Boden der Hauptstadt. Vor dem Hintergrund weiterhin stark steigender Touristenzahlen wird der Markt auch weitere neue Hotels absorbieren. Alle Bereiche haben gute Zukunftsaussichten. Bei dem geplanten Hotel- und Büroprojekt an der O<sub>2</sub> World häufen sich die Anfragen für die Büroflächen, die in drei Gebäuden um einen Campus entstehen sollen.

### Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

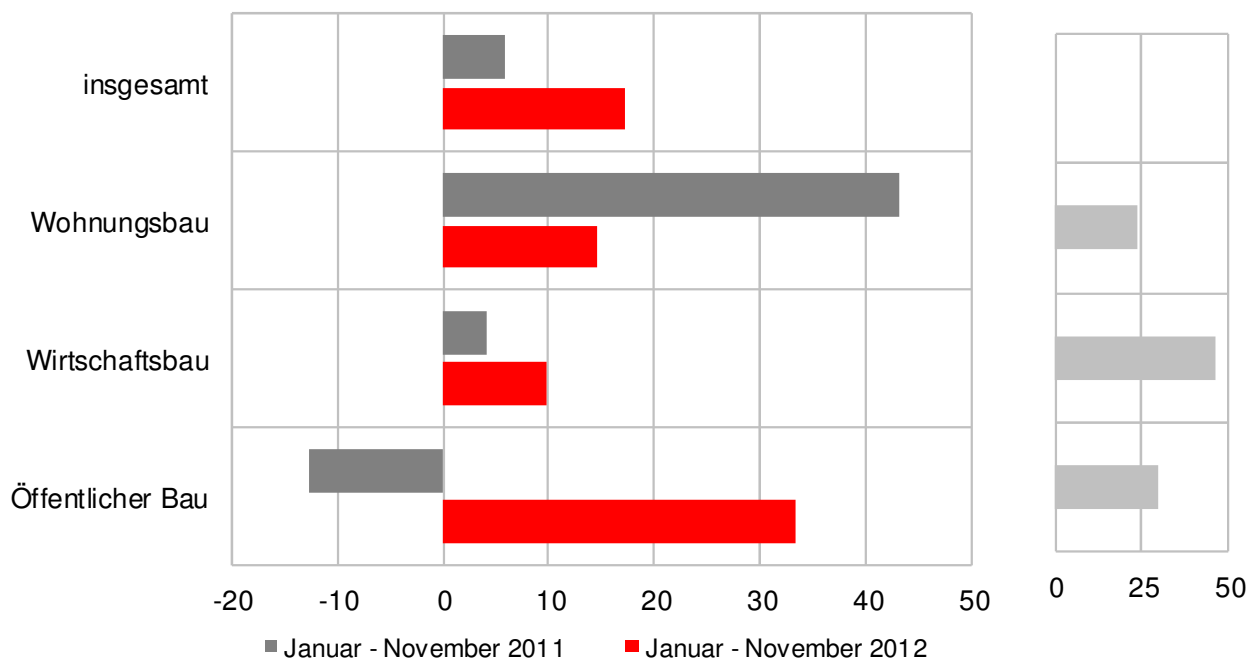


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

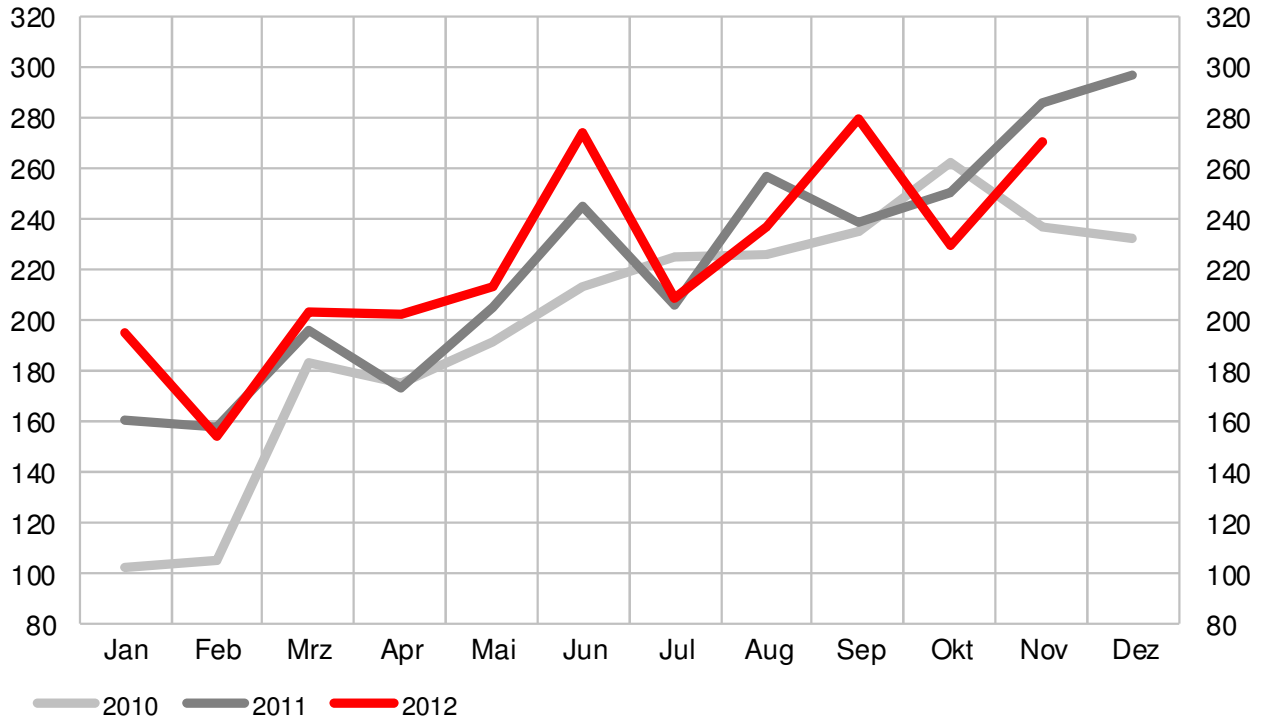
Anteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

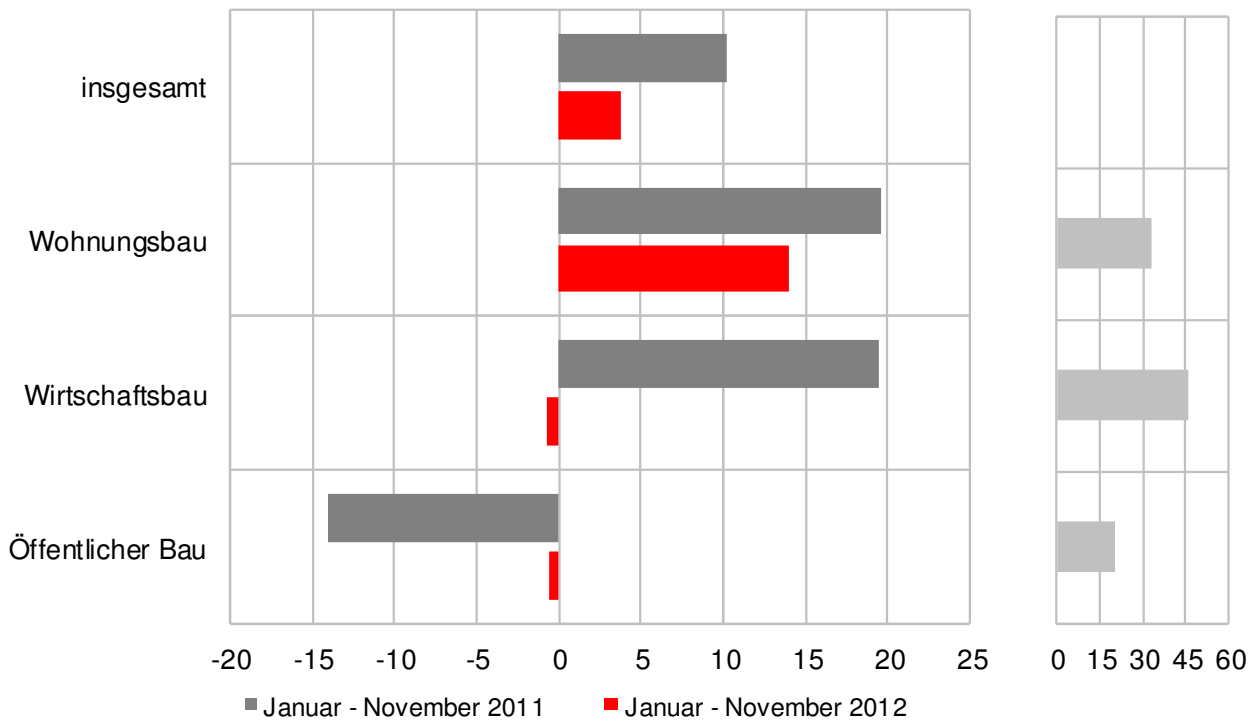


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Erwartungen: Robuste Entwicklung

Nach den Angaben der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern (IHK) aus Berlin sowie Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder vom Februar 2013 verlaufen die Geschäfte des Berlin-Brandenburger Baugewerbes zur Zufriedenheit der meisten Unternehmer. Nur 11% der Befragten schätzt die Lage negativ ein. In Brandenburg läuft es sogar etwas besser: Der Anteil negativer Einschätzungen beträgt lediglich 8%. In Berlin wird die Lage etwas ungünstiger eingeschätzt. Noch im Vorjahr hatten die Berliner Baubetriebe ihre Lage besser eingeschätzt als die Brandenburger Unternehmer.

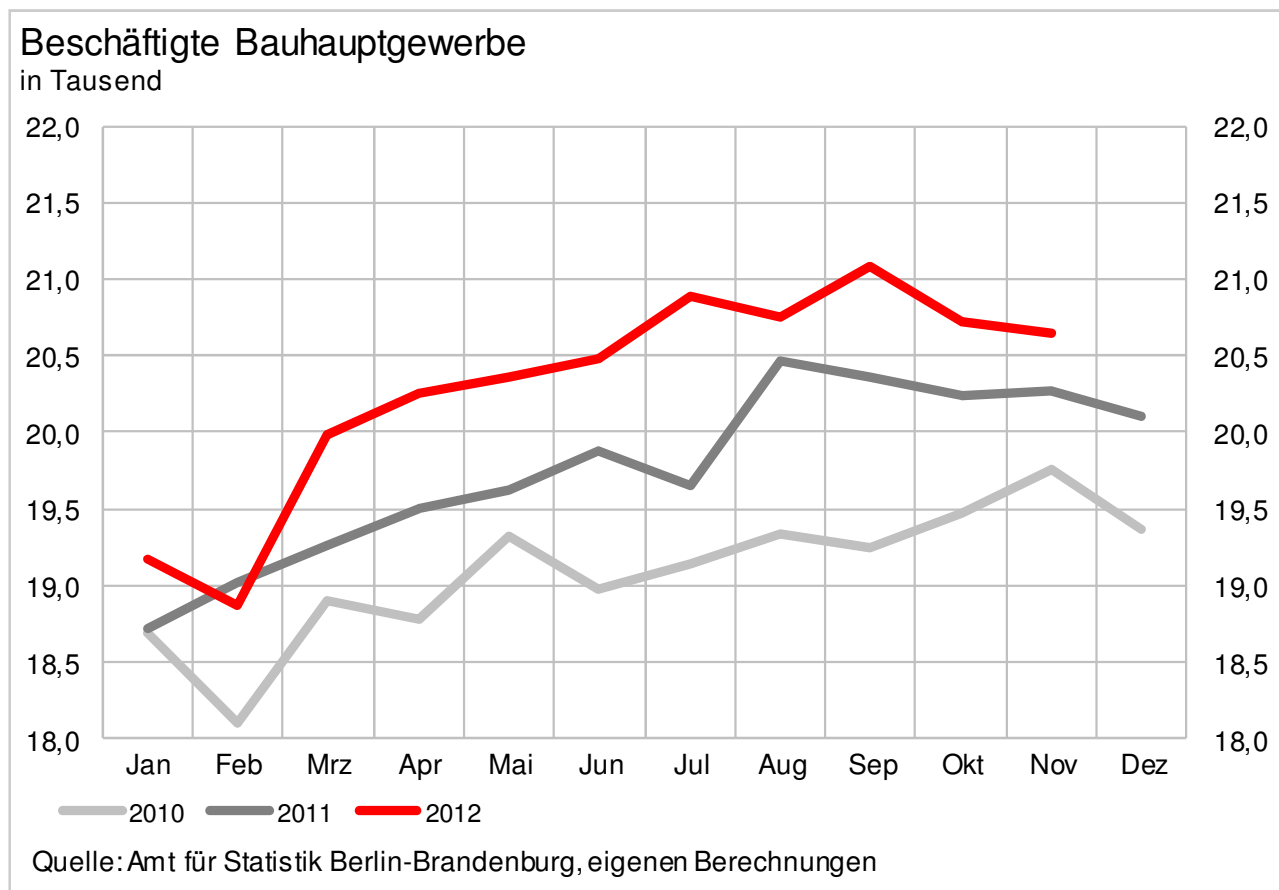
Bei den Zukunftsaussichten der regionalen Bauwirtschaft übersteigt in der aktuellen Umfrage die Zahl pessimistischer Erwartungen die der zuversichtlichen. Das hauptstädtische Baugewerbe ist dabei eher optimistisch gestimmt. In Brandenburg überwiegen dagegen die negativen Einschätzungen.

Die Investitionsabsichten der Berlin-Brandenburger Baubranche sind nach der aktuellen Konjunkturumfrage mehrheitlich zurückhaltend, der Saldo aus

expansiven und zurückgehenden Planungen zählt -14 Punkte. Ebenso prognostiziert der Saldo der Personalpläne eine schwache Beschäftigungsentwicklung in der Baubranche

Gleichwohl gibt es gerade für Berlin fundamentale Entwicklungen, die eher für einen weiterhin positiven Fortgang der Geschäfte sprechen. Dazu zählen der sich kaum abschwächende Boom auf dem Berliner Wohnimmobilienmarkt, der anziehende Bau von Gewerbegebäuden und die niedrigen Zinsen, die weiterhin als kräftiger Impulsgeber für die gesamte Branche wirken.

Hinzu kommen die Projekte im öffentlichen Bereich. Nach der Koalitionsvereinbarung soll Berlin vor allem durch Bauvorhaben vorangebracht werden. Zum Beispiel durch die Verlängerung der Stadtautobahn A 100, den Ausbau des noch nicht eröffneten BER-Flughafens, die Sanierung des bisherigen und auch weiterhin genutzten Flughafens Tegel, der dann nach Eröffnung des BER zu einem Gewerbepark umgestaltet werden soll. Oder durch den Bau einer neuen Zentralbibliothek. Auch die Bauprojekte der Bundesregierung wirken weiterhin als kräftiger Impulsgeber der Berliner Baubranche.



## Dienstleistungen:

## Gewichtige Stellung in Berlin

Bezogen auf die gesamten Umsätze in Berlin in Höhe von 153,8 Mrd. EUR nehmen die Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit rund 43,4 Mrd. EUR (Anteil: 28,2%) eine gewichtige Stellung in der Hauptstadt ein. Diese Dienstleistungen umfassen dabei die folgenden Wirtschaftsbereiche:

- Verkehr und Lagerwesen (H)
- Information und Kommunikation (J)
- Wohnungswesen (L)
- Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (M)
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)
- Reparatur (S)

Das Verarbeitende Gewerbe wies mit rund 21,2 Mrd. EUR Umsätzen (13,7%) zuletzt einen geringeren Anteil aus.

Mit 10,7 Mrd. EUR haben die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen den größten Anteil (24,7%) an den Dienstleistungen. Darunter befinden sich neben den Branchen Rechts- und Steuerberatung, Wirtschafts- und Buchprüfung auch die Werbe- und Designwirtschaft, Architekten, Ingenieure sowie der Bereich Forschung und Entwicklung. Es folgen der Bereich Verkehr und Lagerwesen mit einem Umsatz von 9,5 Mrd. EUR (Anteil: 21,8%), der Bereich Information und Kommunikation mit 8,9 Mrd. EUR (Anteil: 20,5%) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 7,1 Mrd. EUR (Anteil: 19,5%). Die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen umfassen so unterschiedliche Branchen wie Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Reisebüros, Wach- und Sicherheitsdiensten sowie Call-Center und Sekretariatsdienste.

## Dienstleistungsumsätze deutlich gewachsen

Mit einem Umsatzwachstum von 6,0% in den ersten drei Quartalen 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum haben die unternehmensnahen Dienstleistungen (Dienstleistungen ohne Handel, Gastgewerbe, öffentliche Dienstleistungen sowie ohne die Bereiche Wohnungswesen und Reparatur) deutlich zugelegt. Unternehmensnahe Dienstleistungen sind solche Dienstleistungen, die vorwiegend von Unternehmen nachgefragt werden – im Gegensatz zu Dienstleistungen, die primär auf den Bedarf der privaten Haushalte ausgerichtet sind. Im weiten Sinne zählen zu den unternehmensnahen Dienstleistungen somit alle Tätigkeiten, die Unternehmen für andere Unternehmen verrichten. Eine abschließende, trennscharfe Zuordnung zu den unternehmensnahen Dienstleistungen ist allerdings nicht möglich.

Mit 10% mehr Umsatz in den ersten drei Quartalen hat sich der Bereich Information und Kommunikation (J) sehr gut entwickelt. Die mit 21,1% starke Schwankungsbreite im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum lässt sich auf die Reinigungsbranche zurückführen. Hier sind nur wenige Firmen deutschlandweit tätig, die vor allem regionale Indizes durch interne Umstrukturierungen unterjährig stark beeinflussen können. Rückgänge von 3% verzeichnete lediglich der Bereich der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen (M). Dies ist vor dem Hintergrund deutlich rückläufiger Industrieumsätze vor allem auf die Werbewirtschaft (-5,3%) und auf die Branche Public-Relations- und Unternehmensberatung (-16,5%) zurückzuführen.

## Beschäftigung wächst um 4,0%

In den Dienstleistungsbereichen waren zuletzt 391.116 Beschäftigte tätig. Das entspricht rund 23,2% aller Erwerbstätigen in Berlin. Mit 33,4% bzw. 130.581 sind die meisten Beschäftigten im Bereich sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen tätig. Es folgen die Bereiche freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen mit 116.067 (29,7%) und mit großem Abstand der Bereich Verkehr und Lagerwesen mit 63.764 Beschäftigten (16,3%). In den Dienstleistungsbereichen der Information und Kommunikation waren 49.247 Beschäftigte tätig (12,6%).

In den ersten drei Quartalen des Jahres 2012 konnte die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen um 4,0% gegenüber dem 1. bis 3. Quartal 2011 zulegen. Starkes Beschäftigungswachstum kommt dabei vor allem aus den Bereichen Information und Kommunikation (+6,4%) und den freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen (+3,8%). Mit einem Beschäftigungswachstum von 3,6% in den Monaten Januar bis September 2012 hat sich auch der Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gut entwickelt.

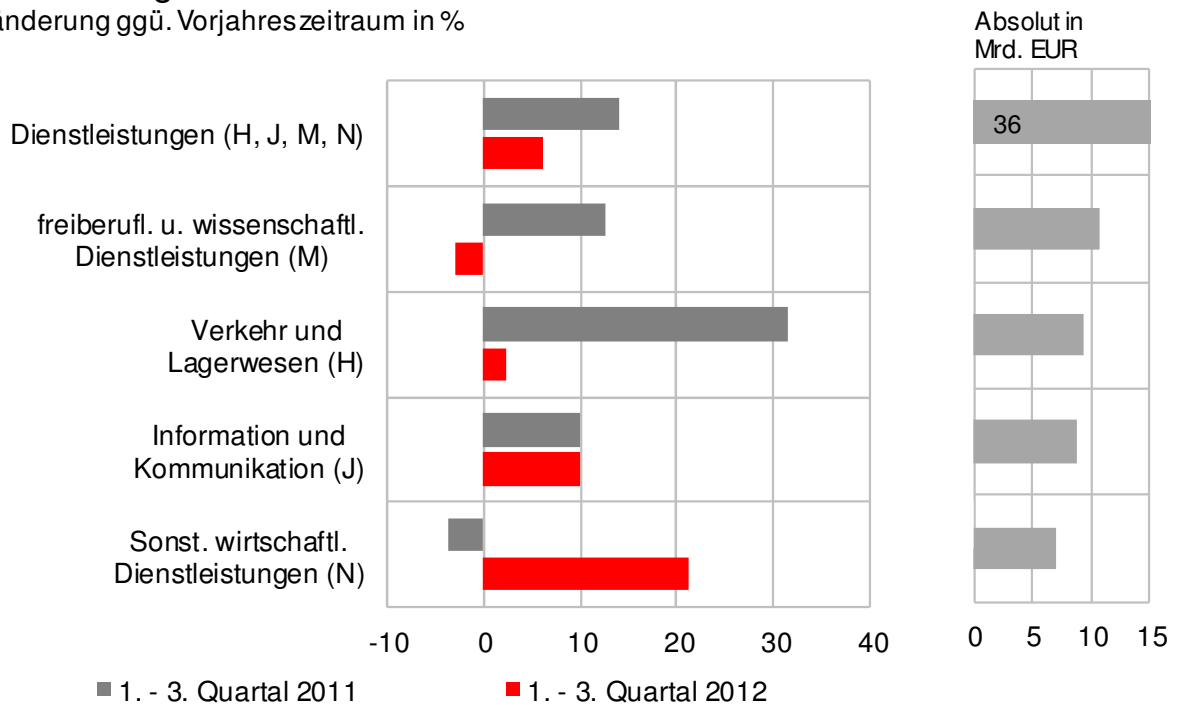
## Entwicklung in den Krisenjahren

Die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche haben sich über die Krisenjahre 2008 bis 2010 bezüglich der Umsätze mit einem Wachstum von 6,8% viel besser entwickelt als die Berliner Umsätze insgesamt (+1,7%). Auch bei der Zahl der Beschäftigten konnten sich die unternehmensnahen Dienstleistungen in der Krise mit einem Wachstum von 6,3% von der Entwicklung der Erwerbstätigen in der gesamten Berliner Wirtschaft (+1,3%) abkoppeln.



### Umsatzrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

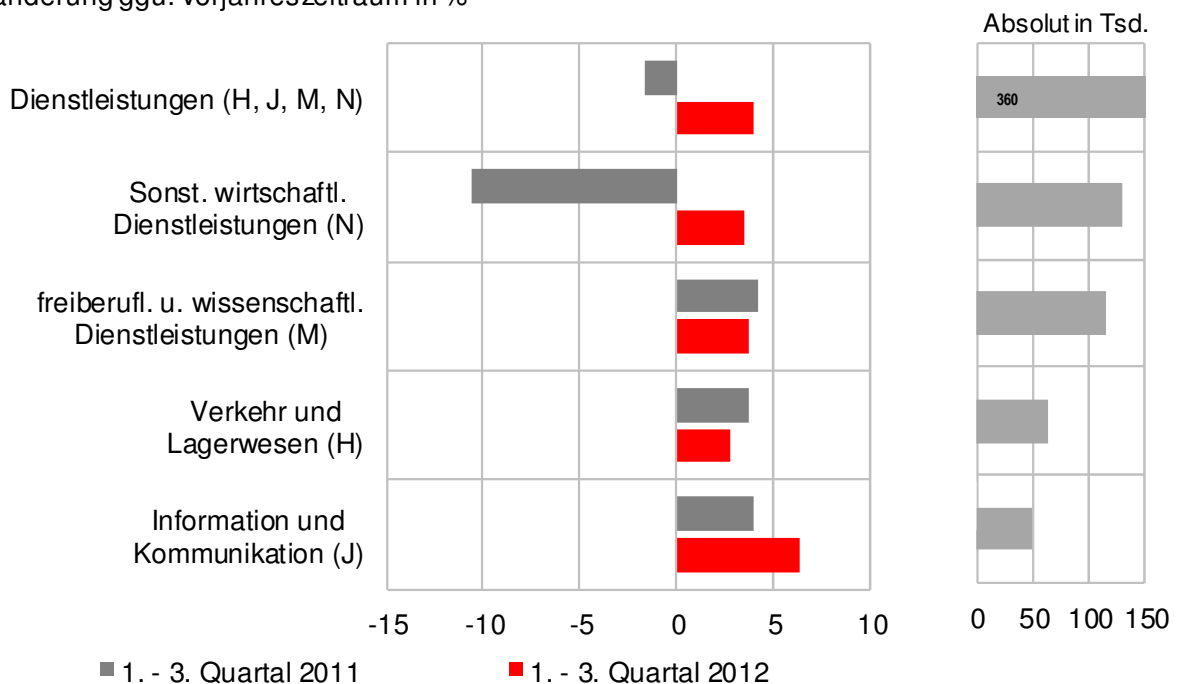
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungstrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

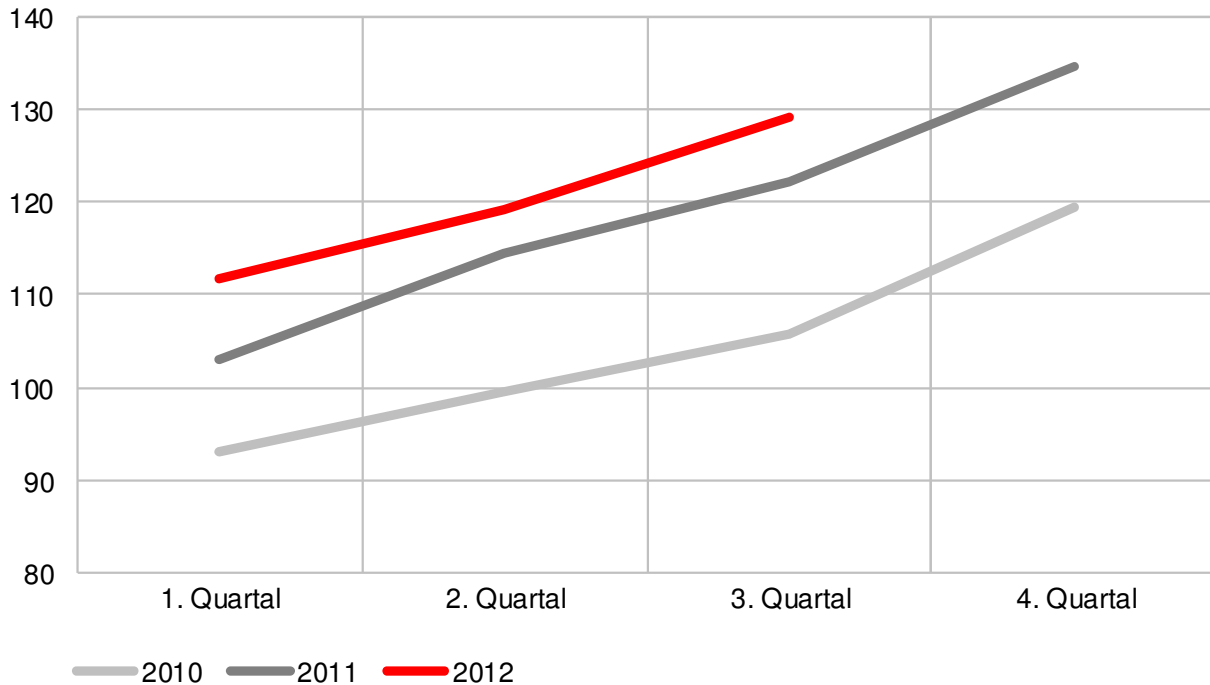
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

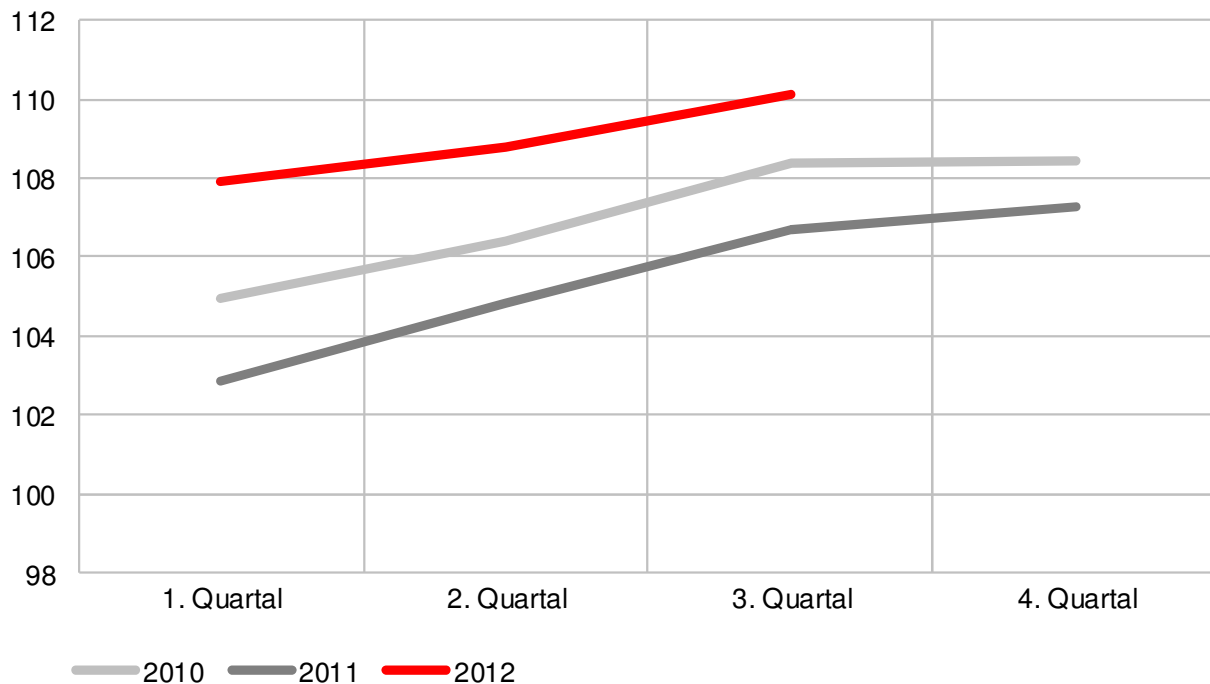
2008 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungsentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

2008 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

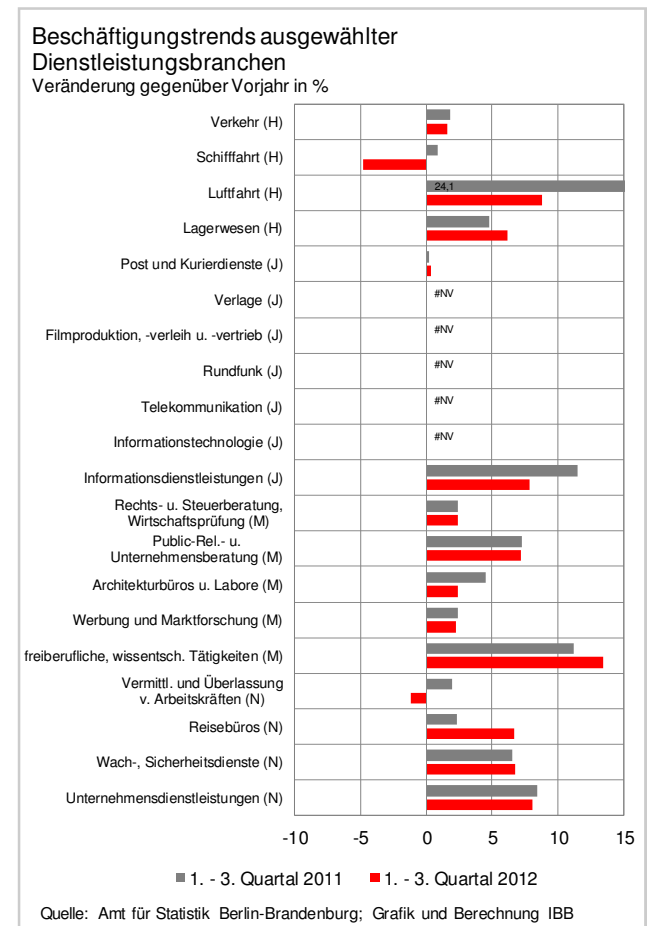
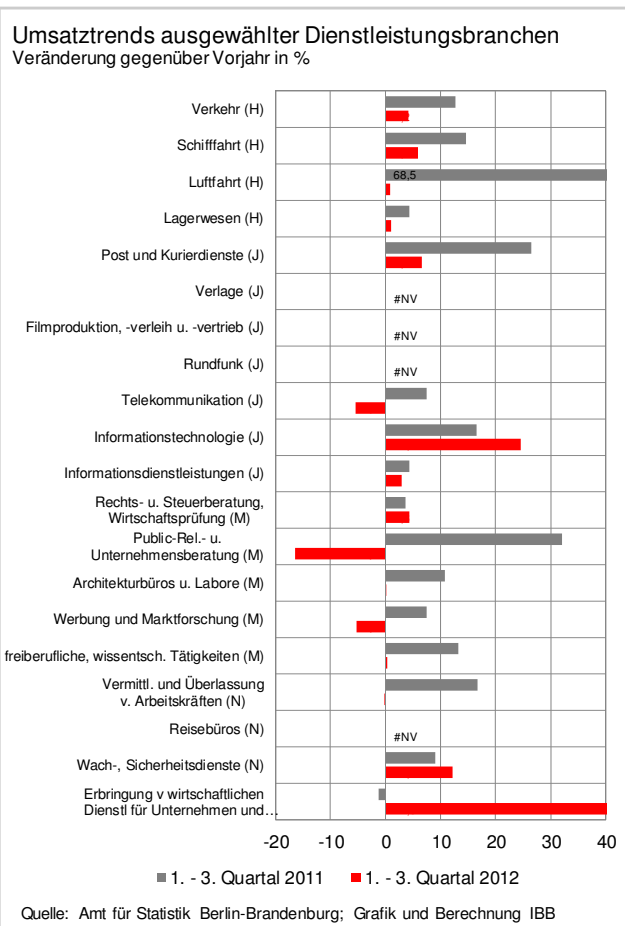
## Die Zuversicht steigt

Die Stimmung bei den Berliner Dienstleistungsunternehmen ist zum Jahresbeginn 2013 gut. Nach der aktuellen Konjunkturbefragung der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg ist zwar der Saldo aus positiven und negativen Äußerungen bezüglich der aktuellen Geschäftslage gegenüber der letzten Herbstumfrage um 8,9 Punkte auf 42,1 Punkte etwas zurückgegangen. Das war aber angesichts eines schwierigeren 4. Quartals 2012 zu erwarten. Dennoch ist dieses Niveau insgesamt noch hoch, denn von den 224 befragten Unternehmen schätzen 52,8% ihre Geschäftslage als gut und nur 10,7% als schlecht ein.

Auch die Erwartungen an die Zukunft sind hoch und haben zuletzt noch zugenommen. Von den befragten Unternehmen erwarten 34,1% eine eher günstigere und nur 8,3% eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen beträgt 25,8 Punkte. Gegenüber der letzten Herbstumfrage stieg der Saldo um 3,2 Punkte und gegenüber dem Jahresbeginn 2012 sogar um 10,1 Punkte.

Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungen zeigt, dass sich in den ersten drei Quartalen 2012 die Umsätze in der Informationstechnologie mit einer Steigerung von 24,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum besonders gut entwickelt haben. Sie hatten bei einem Umsatz von 2,2 Mrd. EUR mit 5,1% einen relativ hohen Anteil an allen Dienstleistungsumsätzen (43,4 Mrd. EUR). Höhere Umsatzanteile wurden nur in der Luftfahrt (3,8 Mrd. EUR; 8,7%), der Rechts- und Steuerberatung sowie der Wirtschaftsprüfung (3,3 Mrd. EUR; 7,7%), den Verlagen (7,6 Mrd. EUR; 7,6%) sowie im Verkehr und Lagerwesen (2,9 Mrd. EUR; 6,9%) gemeldet.

Bei den Beschäftigten konnte Informationsdienstleistungen mit einem Anstieg von 7,8% in den ersten drei Quartalen 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum kräftig zulegen. Einen noch stärkeren Beschäftigungszuwachs von 13,4% konnten die freiberuflichen, wissenschaftlichen Tätigkeiten verbuchen.



## Einzelhandel:

### Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte auch in diesem Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen und weiterhin stark expandierende Touristenströme sowie ein weitgehend stabiles Preisniveau bilden dabei die wesentlichen Stützen.

### Inflationsrate im Dezember bei 2,3%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, lag der Anstieg der Lebenshaltungskosten im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt bei 2,4%.

Gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2011 lag die Berliner Inflationsrate im Dezember 2012 mit 2,3% nach wie vor über dem für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von knapp unter 2%. Auch im Dezember 2012 waren die Energiepreise (+5,8%) im Vorjahresvergleich für die Gesamtentwicklung bestimmend, denn ohne Energie betrug die Teuerungsrate nur noch +1,9%. Heizöl (+5,1%) und Kraftstoffpreise (+3,5%) haben sich gegenüber Dezember 2011 überdurchschnittlich verteuert.

Aber auch die Nahrungsmittelpreise erhöhten sich im Dezember 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat wieder deutlich um 4,7%. Wesentlich teurer waren erneut Obst (+12,2%), Gemüse (11,7%), gefolgt von Fleischwaren (+6,7%) und Brot (+5,5%).

Deutlich günstiger als vor einem Jahr waren Speisefette und -öle (-6,7%). Ebenfalls mehr als im Dezember 2011 kosteten auch Pauschalreisen (+6,9%) sowie Zeitungen (+5,5%) und Bücher (+3,4%). Die Preise für Verkehrsdienstleistungen stiegen um 3,1%, was maßgeblich auf die Tarifierhöhungen im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs zurückzuführen ist. Die Entwicklung der Nettomieten, die die Gesamtentwicklung mit einem Gewicht von 20,3% besonders stark beeinflusst, lag im Dezember 2012 nur 0,9% über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Verbraucherfreundlich entwickelten sich im Jahresvergleich dagegen die Preise für Telekommunikationsdienstleistungen (-1,6%).

### Starke Umsatzsteigerung im Versandhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der Monate Januar bis September 2012 (neuere Zahlen sind aufgrund von Revisionsarbeiten des Amtes derzeit nicht verfügbar) real 2,1% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings standen dem Einzelhandel im ersten Halbjahr 2012 insgesamt 151 Verkaufstage zur Verfügung, im Vorjahr waren es dagegen nur 148.

Ausschlaggebend für das positive Ergebnis in den ersten neun Monaten waren vor allem die deutlichen Steigerungen im Versandhandel. Der Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, konnte erneut hohe Zuwächse verzeichnen (+18,1%). Positiv entwickelten sich in den ersten neun Monaten aber auch die Facheinzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+4,4%). Sehr gut entwickelten sich vor allem die Erlöse der Supermärkte (Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren) mit +5,2%. Steigerungen von 0,9% konnte der Handel mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen verzeichnen.

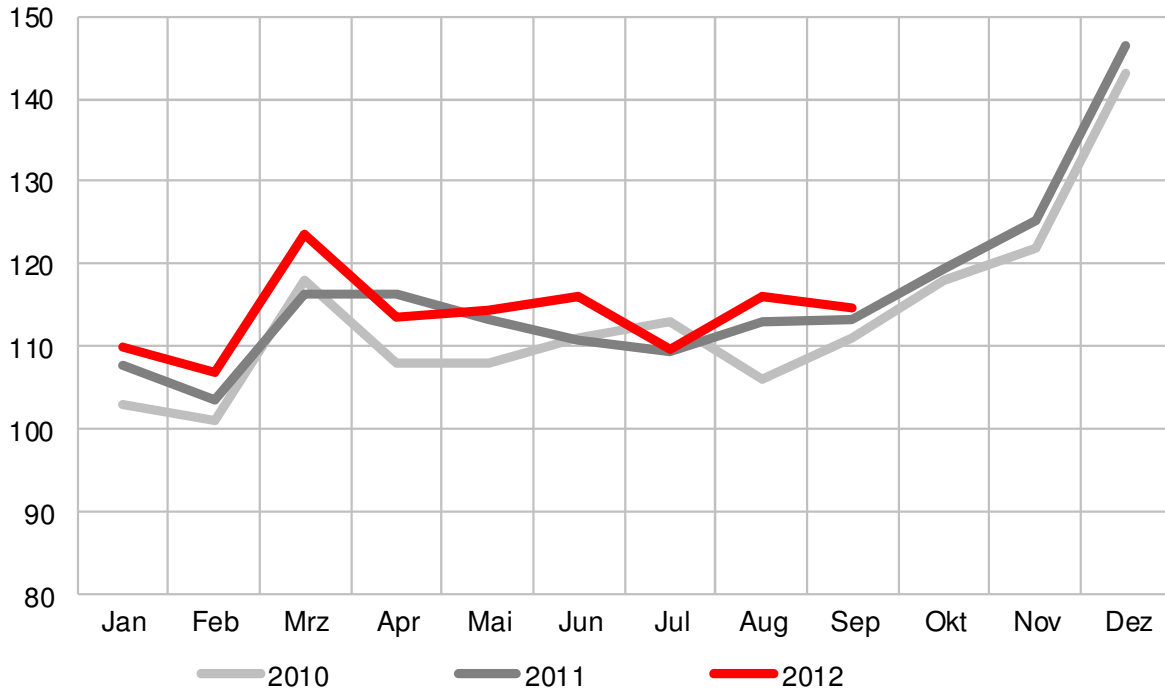
### Der Handel schafft Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg bis September 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,3%. Dabei wuchs die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,3%, die der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum sogar um 5,0% zu. Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten in den Supermärkten. Dabei ist sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten als auch die der Teilzeitbeschäftigten mit 11,4% bzw. 15,8% gestiegen.

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer in Berlin und Brandenburg präsentiert sich der Handel in Berlin in einer sehr guten Verfassung. Dank der ungebrochenen Konsumfreude der privaten Inländischen Verbraucher und der Touristen berichtet der Berliner Handel von deutlich besser laufenden Geschäften als noch zur Herbstumfrage 2012 (+21,4 Punkte). Und auch für die Zukunft sind die Erwartungen des Handels hoch. Nur 8,8% der befragten Unternehmen schätzen die zukünftige Geschäftslage eher ungünstig ein, rund 31,7% erwarten einen eher günstigen Geschäftsverlauf.

### Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

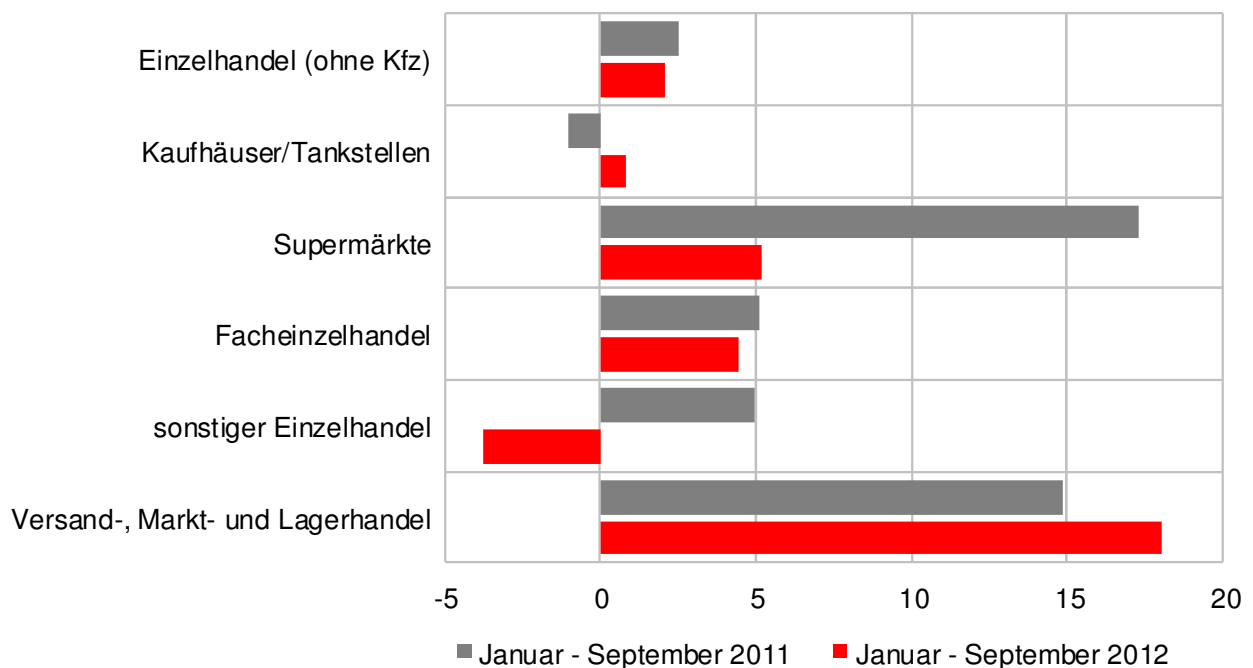
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe:

### Steigende Umsätze im Gastgewerbe

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – stiegen unter Ausschaltung der Preisentwicklung im Durchschnitt der Monate Januar bis September 2012 um insgesamt 1,6% (neuere Zahlen liegen noch nicht vor).

Im Bereich Gastronomie insgesamt stiegen die Umsätze für die neun Monate bis September 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,0%. Die Gastronomie setzt sich wiederum aus den beiden Teilbereichen Restaurants und Caterer zusammen. Dabei konnten Restaurants inkl. Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons ihre Umsätze in diesem Zeitraum gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,0% und die Caterer sogar um 2,0% steigern. Die kräftig steigenden Tourismuszahlen spiegeln sich in den Daten des Beherbergungsgewerbes nur unzureichend wider. Durch Umstellungen im statistischen Berichtskreis dürften die Zahlen allerdings nur bedingt belastbar sein. Vor diesem Hintergrund kommt es auch zu Verzerrungen im Vorjahresvergleich. Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm im Durchschnitt der ersten drei Quartale 2012 um 0,4% zu. Dabei sank die Vollzeitbeschäftigung allerdings geringfügig um 1,3%, während die Teilzeitbeschäftigung um 2,2% kräftig zunahm. Die größten Zuwächse konnten im Bereich der Gastronomie (+0,9%) die Caterer mit +5% verzeichnen. Leichte Rückgänge bei der Zahl der Beschäftigten verzeichnete das Beherbergungsgewerbe mit -0,8%.

### Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Tourismusbranche in Berlin hat nach einer Berechnung der dwif-Consulting GmbH im Jahr 2012 rund 10,3 Mrd. EUR betragen. Davon profitierten das Gastgewerbe mit rund 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und verschiedene Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

Der Berlintonismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Zeitraum von 1992 bis 2011 sind sowohl die Übernachtungen als auch die angebotenen Betten um jährlich durchschnittlich 5,7% gewachsen. Seit 1992 wurden somit Monat für Monat im Schnitt 63.600 mehr Übernachtungen gezählt. Doch mehr Touristen bedeuten nicht zwangsläufig

eine bessere Bettenauslastung. Parallel wurden in diesem Zeitraum auch jeden Monat im Schnitt 340 neue Hotelbetten angeboten. Ende 2011 waren in Berlin 762 Beherbergungsstätten gemeldet, davon 210 Hotels. Die Zahl der angebotenen Betten betrug zu diesem Zeitpunkt 120.805. Auch wenn künftig weitere Fünf-Sterne-Häuser und Billighostels in Berlin entstehen, ist eine Blasenbildung am Hotelmarkt aufgrund der auch künftig steigenden Touristenzahlen derzeit nicht erkennbar.

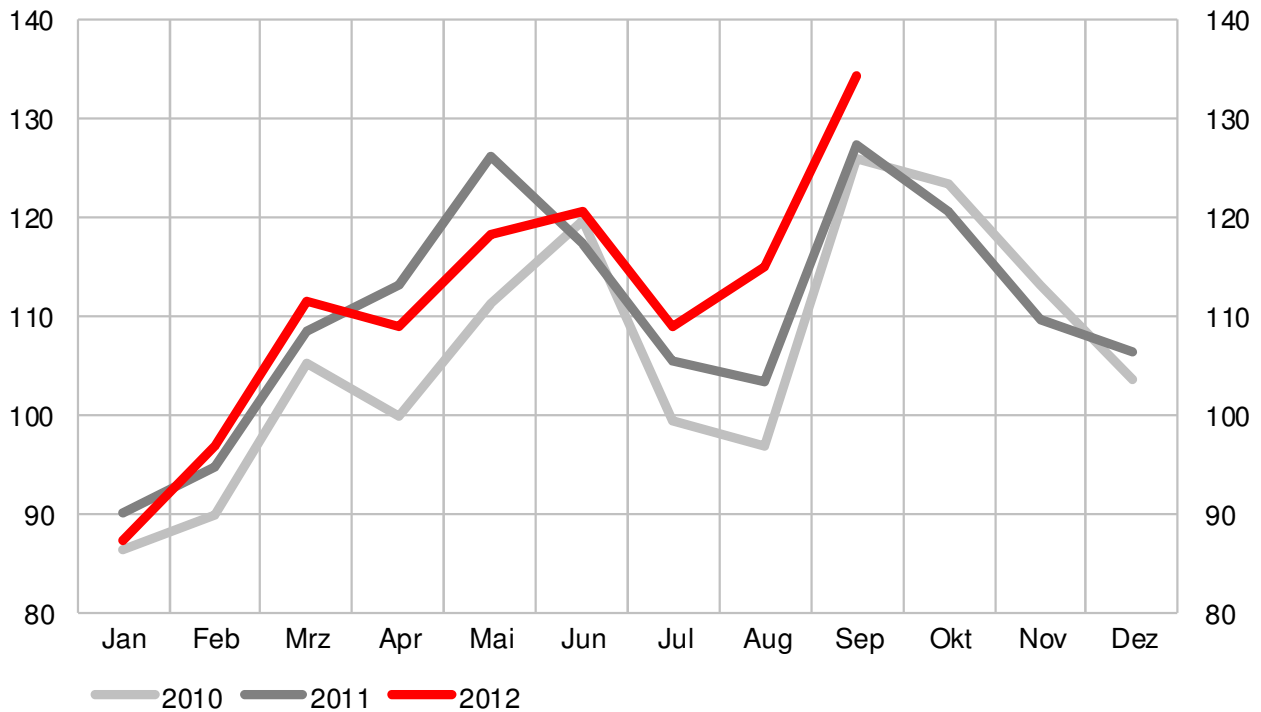
Vor diesem Hintergrund ist die Stimmung im Berliner Gastgewerbe immer noch sehr gut. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK in Berlin und Brandenburg vom Februar 2013 beurteilen 59,8% der befragten Berliner Unternehmen die Geschäftslage als gut und nur 10,5% als schlecht. Gleichzeitig geben sich die Unternehmen für die Zukunft optimistisch, denn 38,2% erwarten auch zukünftig eine günstigere und nur 22,1% erwarten eine eher ungünstigere Geschäftslage.

Bezüglich der Personalpläne des Berliner Gastgewerbes sind die Unternehmen des Gastgewerbes derzeit eher vorsichtig ausgerichtet. Rund 17,0% der Unternehmen im Gastgewerbe gehen von steigenden und 16,6% von abnehmenden Beschäftigungszahlen aus. Die Investitionsrückstände der Krisenjahre wurden längst aufgeholt und die Branche ist jetzt bestrebt, konsolidierende Investitionen durchzuführen. Von den aktuell befragten Unternehmen gehen 46,6% von gleichbleibenden Investitionsausgaben aus. Gleichzeitig planen allerdings 26,4% der Befragten ihre Investitionen in den kommenden Monaten zu reduzieren und nur 21,1% ihre Investitionen auszuweiten. Unter den Investitionsmotiven gewinnen vor allem die Rationalisierung und der Umweltschutz weiter an Bedeutung, da sie langfristig helfen können die Kosten zu senken.

Nach einem wirtschaftlich sehr guten Jahr 2012 rechnet die Berliner Tourismuswirtschaft auch für das laufende Jahr mit einem weiteren kräftigen Zuwachs. Für das Jahr 2013 kann Berlin trotz der schwierigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einigen europäischen Nachbarländern von einer sehr positiven Stimmung gegenüber der Hauptstadt profitieren und mit einer Steigerung der Gästeankünfte auf bis zu 11,7 Millionen Gäste (+8,3%) rechnen. Die steigenden Gästezahlen werden sich deshalb auch 2013 positiv im Gastgewerbe niederschlagen.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

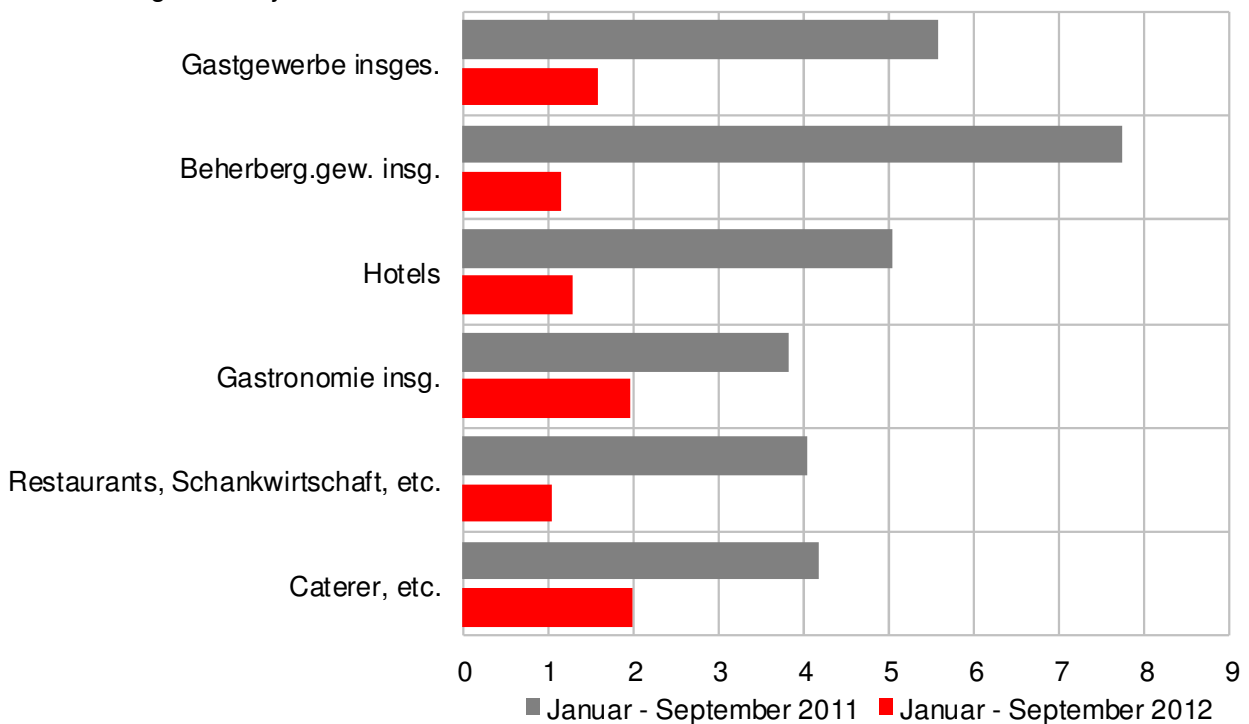
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Tourismus:

### Lang anhaltender Tourismusboom

In den ersten 11 Monaten des Jahres 2012 wurden im Berliner Tourismus sowohl bei der Besucherzahl als auch bei der Zahl der Übernachtungen zweistellige Wachstumsraten verzeichnet. So wurden in den Monaten Januar bis November 2012 im Beherbergungsgewerbe bereits rund 10,1 Millionen Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von 10,2% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Aus dem Ausland kamen dabei 3,8 Millionen Gäste (+13,7% gegenüber Vorjahreszeitraum), die im Schnitt 2,6 Tage in der Stadt blieben. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen stetig von rund 24,4% im Jahr 2000 auf zuletzt 38,1% erhöht.

Im Zeitraum Januar bis November 2012 blieben die 10,1 Mio. registrierten in- und ausländischen Beherbergungsgäste im Durchschnitt rund 2,3 Tage in der deutschen Hauptstadt und buchten insgesamt 23,1 Mio. Übernachtungen, ein um 11,3% höherer Wert als noch in den ersten 11 Monaten des vergangenen Jahres. Im Jahr 2011 wurde mit 22,4 Millionen Übernachtungen bereits zum zweiten Mal in Folge die 20-Millionen-Jahresmarke übersprungen; für das gesamte Jahr 2012 können auf Grundlage der bereits vorliegenden Ergebnisse 10,8 Millionen Gäste (+10,2%) und 24,8 Millionen Übernachtungen (+11,0%) prognostiziert werden. Es spricht viel dafür, dass der Tourismusboom anhalten wird und auch in den nächsten Jahren in rasantem Tempo mit mindestens durchschnittlich 7% pro Jahr weiter wachsen wird. Dann wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2015 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Vor diesem Hintergrund haben internationale Investoren weiterhin starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo eröffnete Ende 2012 z.B. das "Waldorf Astoria", ein 230 Mio. EUR teures Luxushotel mit über 232 Zimmern. Ebenso im Dezember 2012 eröffnete "Das Stue", ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel in der früheren Dänischen Botschaft am Rande des Tiergartens. Weitere 8 Vier-Sterne-Hotels sollen in diesem Jahr entstehen. Die Entwicklungsschwerpunkte sind am Alexanderplatz, am Hauptbahnhof sowie am künftigen Flughafen (BER). In den kommenden Jahren sind über 7.000 neue Zimmer mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten geplant. Bei den hochpreisigen Häusern investieren vor allem internationale Ketten - sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen.

### Steigerung im Fluggastbereich

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Im Jahr 2011 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen 24 Millionen Fluggäste gezählt. Das entsprach einer Steigerung um 8% gegenüber dem Jahr 2010. Im Zeitraum Januar bis November 2012 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen bereits 23,5 Millionen Fluggäste registriert. Für das gesamte Jahr 2012 kann mit einer Steigerung der Passagierzahlen auf 25,4 Millionen (+5,7%) und für das Jahr 2013 auf 27 Millionen Fluggäste (+7%) gerechnet werden.

Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird daher der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Aufgrund der mehrfachen Verschiebung der Eröffnung des BER-Flughafens muss nun allerdings der Flughafen Tegel, der inzwischen weit über seine Kapazitätsgrenzen ausgelastet ist, für die Zwischenphase saniert werden. Denn mit 16,8 Millionen Fluggästen im Zeitraum Januar bis November 2012 sind 71,9% aller Fluggäste in der Hauptstadtregion über den Flughafen Tegel abgefertigt worden. Für das gesamte Jahr 2012 kann mit rund 18,3 Millionen Fluggästen am Flughafen Tegel gerechnet werden.

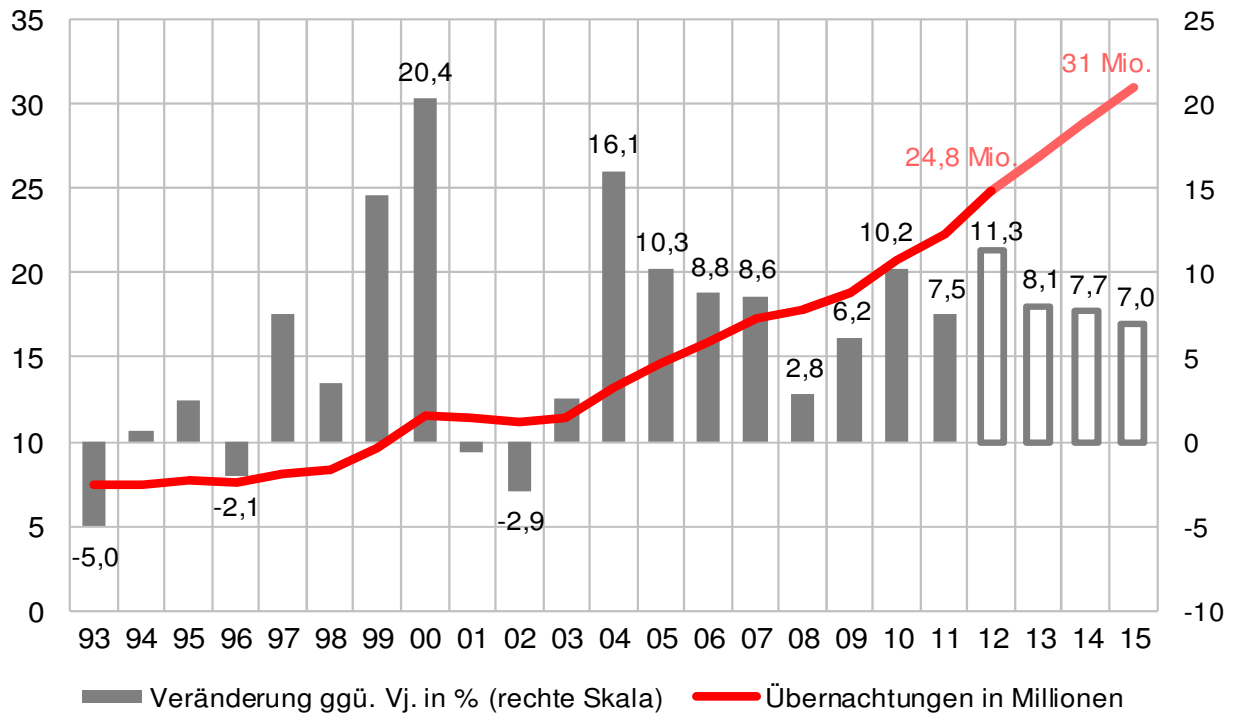
### Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR

Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie dennoch viel Geld in Berlin aus. Auf die in der Statistik nicht erfassten Tagesgäste entfielen im Jahr 2011 schätzungsweise rund 4,7 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 0,9 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2012 in allen drei Kategorien (Hotelgäste, Tagesgäste, Verwandten- und Bekanntenbesucher) mehr als 10,3 Mrd. EUR an Kaufkraft in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten.

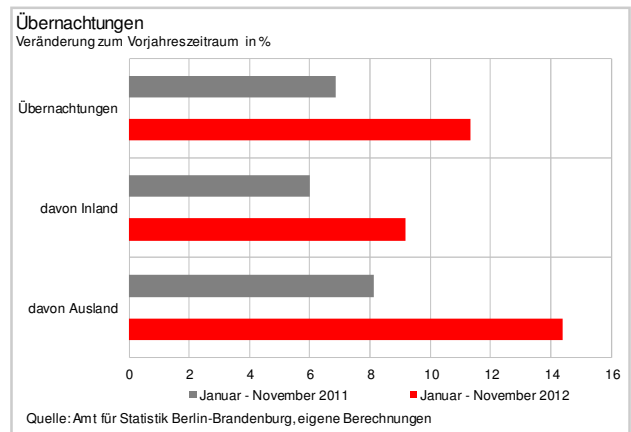
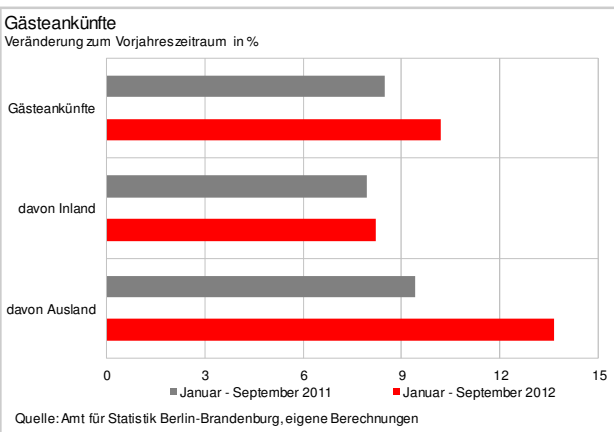
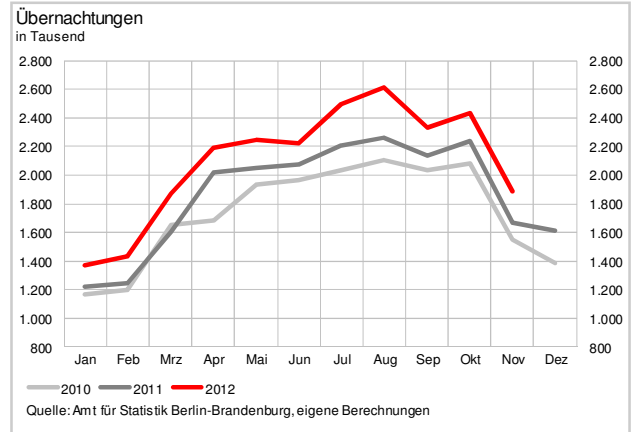
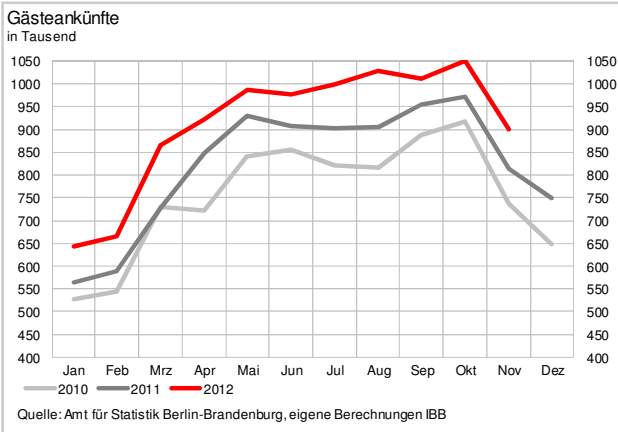
Neben der steigenden Erwerbstätigkeit, der weiter wachsenden Bevölkerung und steigenden Einkommen generiert auch der weiter stark zunehmende touristische Besucherstrom in der Hauptstadt kräftige Konsumimpulse für das laufende und kommende Jahr 2014.

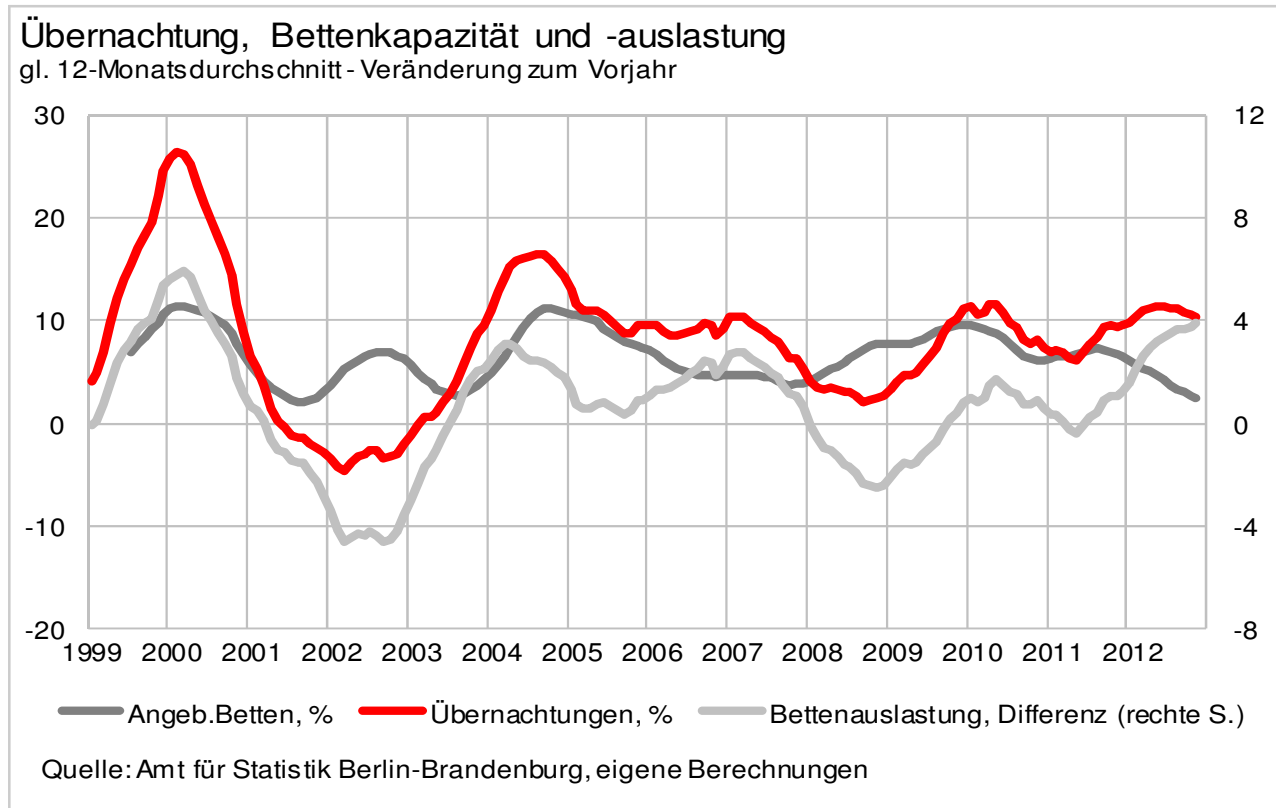
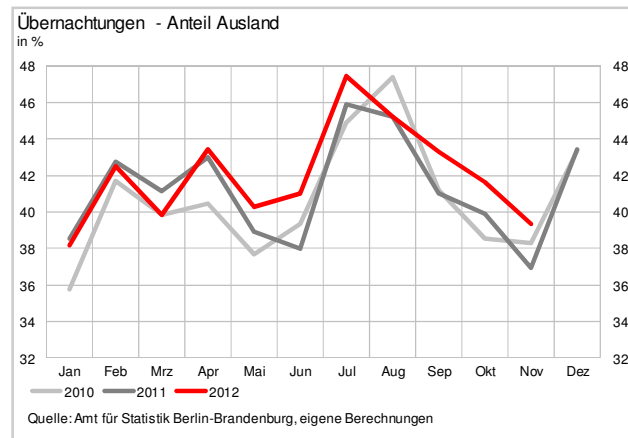
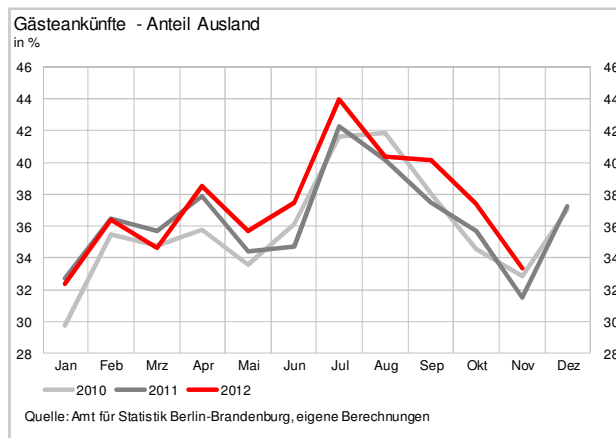
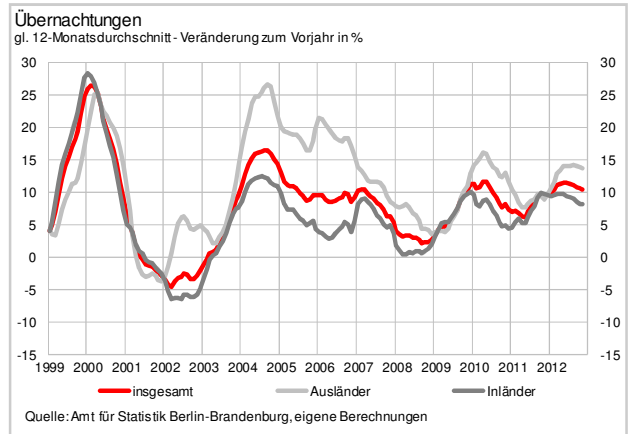
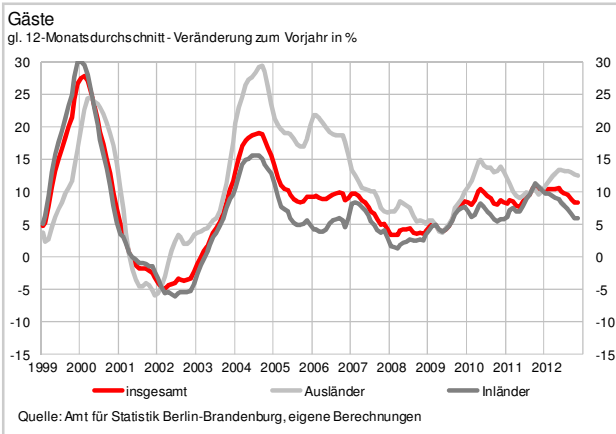


### Übernachtungen in Berlin - Prognose in Millionen

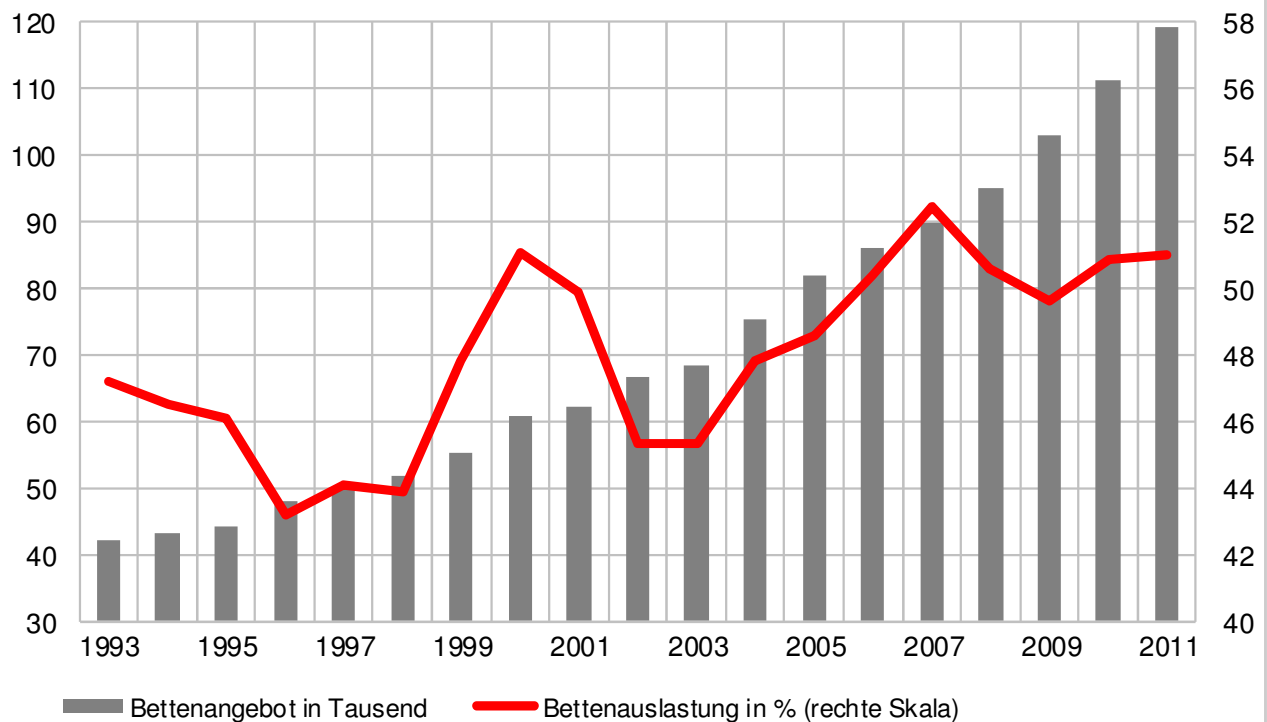


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung



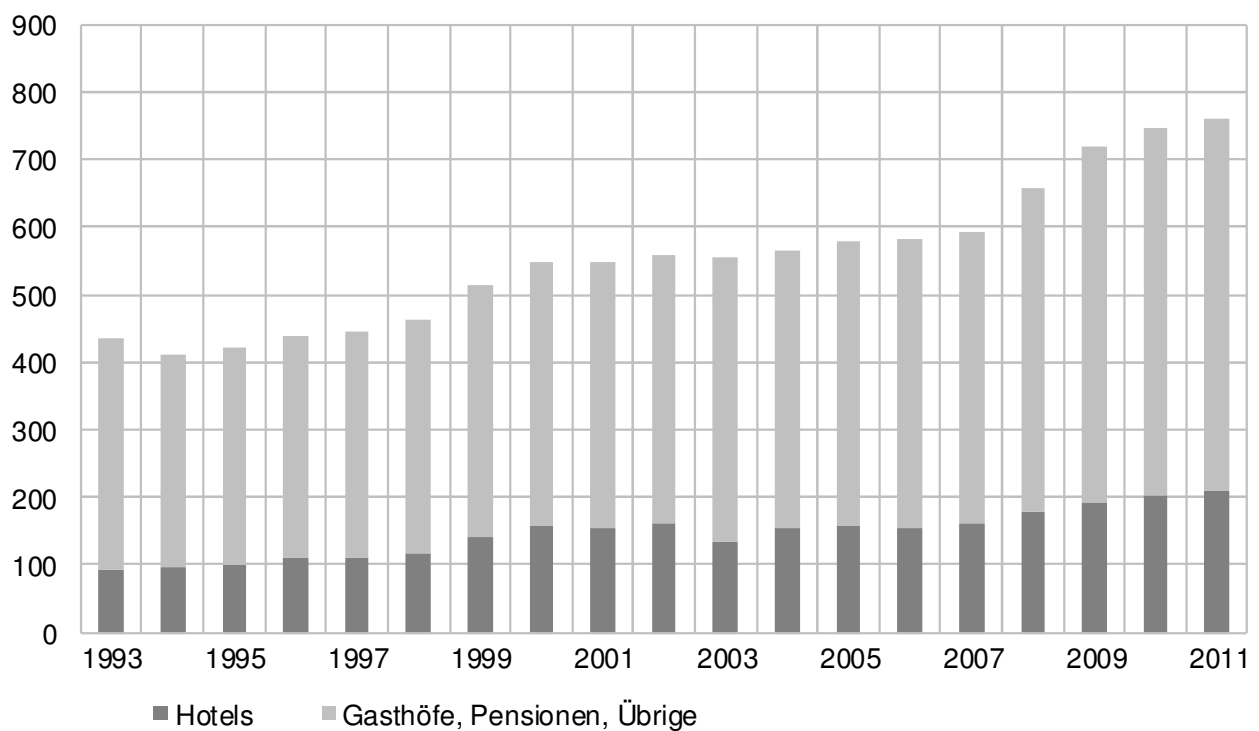


## Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Beherbergungsstätten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte: Dämpfer im November

Die Unternehmen der Berliner Exportwirtschaft konnten in den Monaten Januar bis November 2012 ihre Exporte gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, trotz eines Einbruchs im September um 10,4% (ggü. Vorjahresmonat), immer noch um 7,0% steigern. Insgesamt stiegen die Ausfuhren in den ersten 11 Monaten des Jahres 2012 auf 12,7 Mrd. EUR, rund 832,3 Mio. EUR mehr als noch im Vorjahreszeitraum. Bisher konnten die Berliner Exportunternehmen Rückschläge aus Exporten in der Eurozone vor allem durch ein hohes Wachstum in den USA und in Asien ausgleichen.

### Naher Osten mit starken Zuwächsen

Eine rückläufige Entwicklung zeigen die Berliner Exporte vor allem im Handel mit den Ländern der Eurozone (EU-17; Anteil: 22,9%), da sich hier die Nachfragebedingungen in den letzten Monaten deutlich abgekühlt haben. Vor allem in den Peripherie-Ländern wurden die Konsolidierungsbemühungen intensiviert, was sich in einem rückläufigen Ausfuhrvolumen bei den Berliner Exportunternehmen bemerkbar machte. Das gesamte Exportvolumen in die Länder der Eurozone erreichte in den ersten 11 Monaten des Jahres 2012 nur noch einen Wert von 2,9 Mrd. EUR. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum von 228,0 Mio. EUR (-7,3%). Besser sieht es hingegen für die Exporte in die europäischen Länder aus, die nicht Teil der Eurozone sind. Hier konnten die Ausfuhren sogar noch um 5,8% zulegen.

Der Abschwung der Berliner Exporte in die Eurozone wird vor allem durch die starke Nachfrage vom amerikanischen Kontinent (+13,8% im Zeitraum Januar bis November; Anteil: 14,8%) und aus dem Nahen und Mittleren Osten (+60,2%; Anteil: 11,8%) abgefedert. Berlins wichtigster Absatzmarkt auf dem amerikanischen Kontinent sind weiterhin die USA (Anteil 2011: 10,5%). Der Absatz Berliner Produkte in die USA konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,7% gesteigert werden. Der hohe Anstieg der Exporte in den Nahen und Mittleren Osten lässt sich zu einem großen Teil auf Exporte nach Saudi-Arabien zurückführen. Mit Ausfuhren im Wert von 652,2 Mio. EUR konnten die Exporte nach Saudi-Arabien in den ersten 11 Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 84,9% gesteigert werden.

### Exportplus der neuen EU-Länder

Während der Krise in den Jahren 2008/2009 brach das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auch in

den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa ein, was zu Rückgängen bei den Berliner Exporten um 5,9% bzw. 20,9% führte. Nachdem im Jahr 2010 die Wirtschaft wieder angesprungen war, konnten auch die Berliner Exporte in die neuen EU-Länder wieder gesteigert (+21,5%) werden. Auch wenn die Berliner Ausfuhren in diese Länder im Jahr 2011 nicht mehr an diese außerordentlich gute Entwicklung anknüpfen konnten, stiegen die Ausfuhren 2011 immerhin noch um 5%. In den ersten 11 Monaten des Jahres 2012 konnten die Berliner Exporte in die EU-Beitrittsländer bereits wieder um 9,2% gesteigert werden (Anteil 11,7%).

### BRICS und Next Eleven geben nach

Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte sich die Berliner Exportwirtschaft im Jahr 2011 noch sehr robust. So sind die Berliner Ausfuhren in die BRICS-Staaten (Anteil an allen Exporten: 16,1%) um 23,0% gestiegen. Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) stiegen 2011 um 3,7% (Anteil an der Gesamtausfuhr: 6,4%).

In den ersten 11 Monaten 2012 gaben die Ausfuhren in die BRICS-Staaten allerdings um -2,3% (Anteil: 14,6%) und die Exporte in die Next Eleven-Staaten sogar um -12,0% (Anteil: 5,1%) gegenüber dem Vorjahreszeitraum nach. Unter den Next Eleven-Staaten waren es vor allem die Exporte in den Iran (-62,8%), nach Vietnam (-34,9%) und in die Türkei (-14,5%), die stark rückläufig waren.

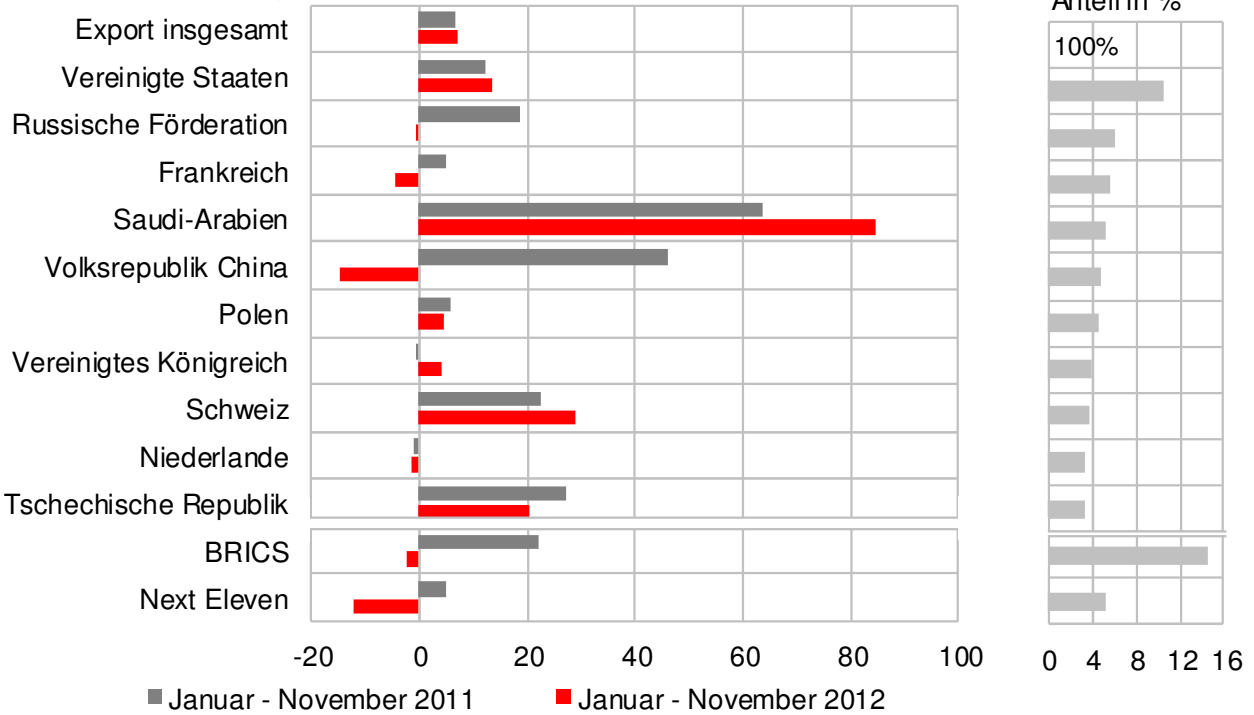
### Ausblick 2013 trotz Unsicherheit positiv

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg im Februar 2013 sind die befragten Unternehmen zumindest gegenüber der Umfrage im Herbst 2012 wieder deutlich optimistischer. Inzwischen rechnen wieder 22% der Exporteure mit künftig wachsenden Exporten.

Insgesamt haben sich die Unsicherheiten für die Berliner Exporteure aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen in vielen europäischen Ländern deutlich verstärkt. Trotz der erwarteten weltweiten Abkühlung der Konjunktur dürfen die Berliner Exporteure aufgrund der sehr guten Entwicklung im Handel mit den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens und mit den USA auch für das Jahr 2013 auf ein positives Wachstum von mindestens 10% hoffen.

### Exporte nach Hauptabnehmerländern

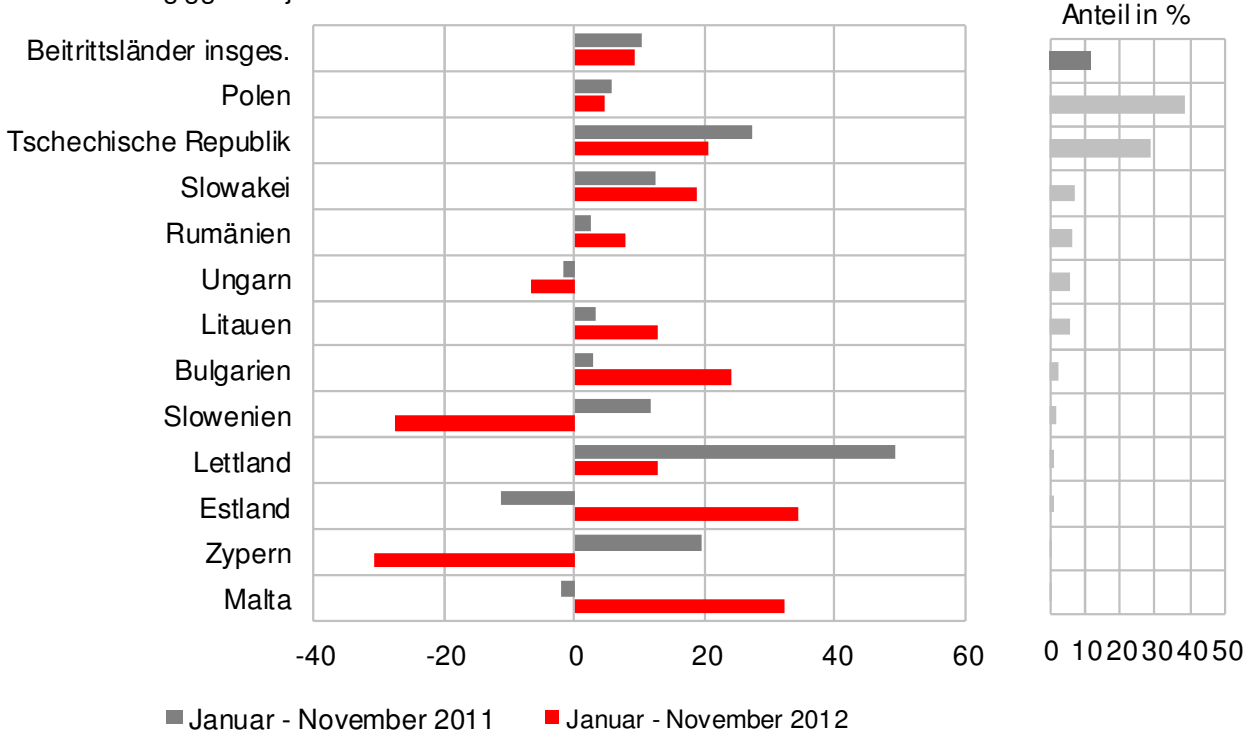
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Unternehmensgründungen:

### Stabiles Gründungsgeschehen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg in den ersten zehn Monaten des Jahres 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 543 (+1,3%) auf 41.182. Gleichzeitig nahm allerdings die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 2.039 (+3,9%) auf 29.596 zu. Zwar lag der Saldo aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen im Zeitraum Januar bis Oktober 2012 insgesamt noch bei +11.586, im Vorjahresvergleich nahm er jedoch um 1.496 (-11,4%) ab.

Der Wirtschaftsstandort Berlin hat in den ersten zehn Monaten 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich an Anziehungskraft gewonnen. Für einen Zuzug haben sich in diesem Zeitraum insgesamt 1.252 Unternehmen entschieden, die Zahl der Abwanderungen in ein anderes Bundesland lag bei lediglich 1.129 Unternehmen.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt. Bei einer großen Zahl der Gründungen handelt es sich lediglich um Personen, die ihre Erwerbslosigkeit überbrücken und als Kleinst- bzw. Solounternehmen tätig sein wollen. Einige der Gewerbeabmeldungen gehen daher auf das Konto der zuletzt sehr guten Arbeitsmarktlage.

Dagegen handelt es sich bei den Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Insgesamt 92,1% der Gewerbeanmeldungen im Zeitraum Januar bis Oktober 2012 waren Neugründungen (37.922), darunter 7.340 Betriebsgründungen. Nach Abzug von 5.917 Betriebsaufgaben (+9,9% ggü. Vorjahreszeitraum) verblieb ein positiver Saldo von 1.423 (-11,8% ggü. Vorjahreszeitraum).

Mit 1.859 Gründungen entstanden die meisten neuen Betriebe im Zeitraum Januar bis Oktober 2012 im Bereich Handel. Nach Abzug der Aufgaben (2.025) wurden hier netto allerdings 166 Betriebe weniger registriert. Weniger Betriebsgründungen als Betriebsaufgaben wurden auch im Gastgewerbe (-44) und in der Wasserversorgung (-14) gezählt. Mehr Gründungen als Aufgaben wurden vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+433), im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (+225), den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+161) sowie im Bereich der Information und Kommunikation (+294) registriert.

## Unternehmensinsolvenzen:

### Weniger Unternehmensinsolvenzen

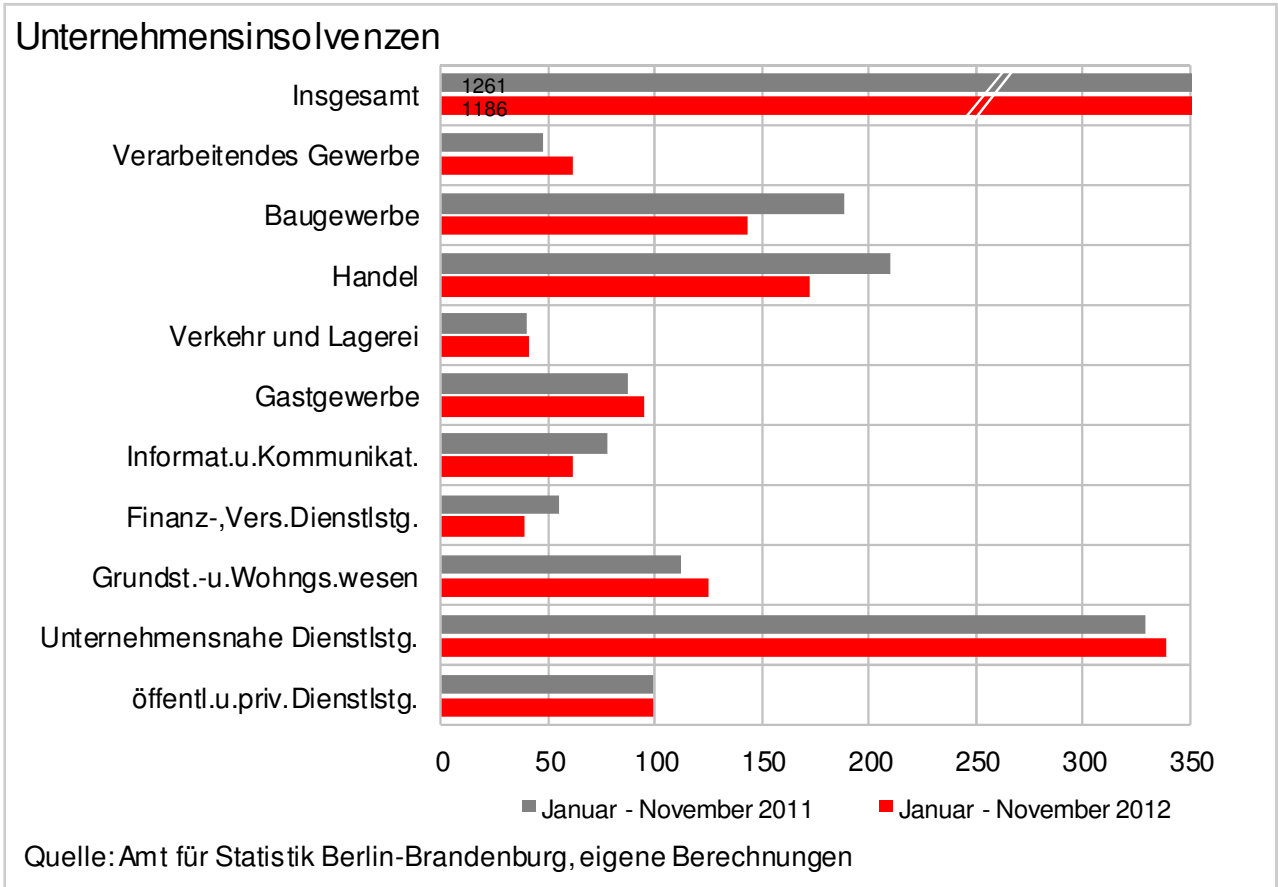
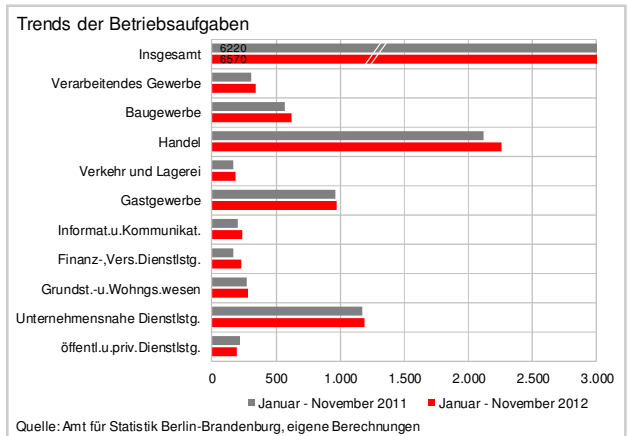
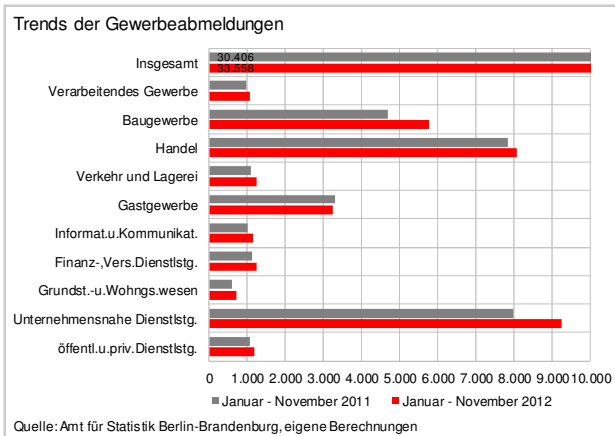
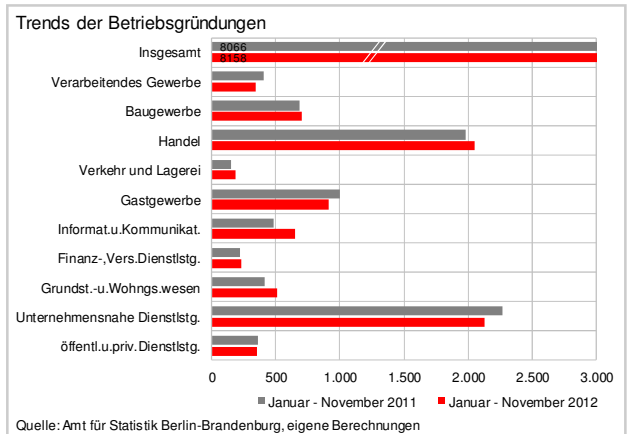
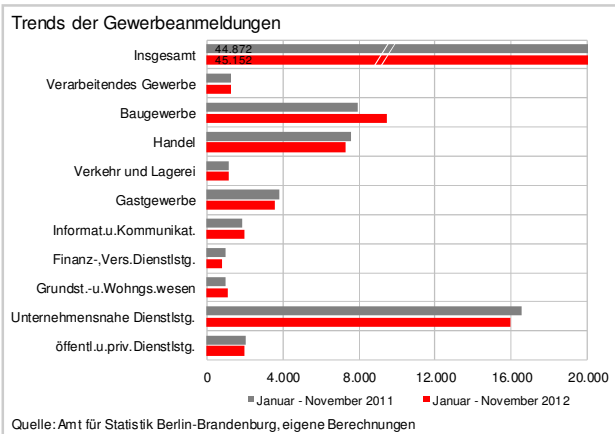
Im Zeitraum Januar bis Oktober 2012 wurden von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 1.100 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 51 Fälle weniger als im Vorjahreszeitraum (-4,4%). Von diesen Insolvenzen entfielen 715 auf Kapitalgesellschaften. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist dies eine Verringerung um 4,4%. Die angemeldeten Forderungen nahmen dagegen in den ersten zehn Monaten 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 35,4% zu und beliefen sich Ende Oktober 2012 auf insgesamt 1,66 Mrd. EUR. Dies ist vor allem auf die im März angemeldeten hohen Forderungen in Höhe von 787,6 Mio. EUR zurückzuführen.

Dennoch sind die Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan.

Im Zeitraum Januar bis Oktober 2012 war der Bereich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen am stärksten von Zusammenbrüchen betroffen (174 Insolvenzen). Insgesamt 160 Insolvenzen wurden im Handel registriert, gefolgt von 137 Insolvenzen im Baugewerbe sowie 114 Fällen im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres hingegen nur noch ein geringer Anteil von 5,0% (55 Fälle).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen wurden in den ersten zehn Monaten mit 213 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Es folgen Mitte und Pankow mit 181 bzw. 99 Insolvenzen. Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 60,2% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 29,6% der insolventen Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben.

Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 5.428 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt 4,9 Mitarbeiter. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag Ende Oktober 2012 bei insgesamt 3.842 Fällen und damit 0,7% unter dem Vorjahresniveau.



## Arbeitsmarkt:

### 18.000 offene Stellen im Januar

In Berlin zeigten sich auch im Januar wieder saisonale Einflüsse auf dem Arbeitsmarkt. Zudem meldeten sich viele Menschen arbeitslos, deren Arbeitsverträge noch zum Ende des letzten Jahres endeten. Die Zahl der Arbeitslosen stieg daher zum Vormonat deutlich an. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren Ende Januar 2013 in Berlin insgesamt 219.071 Arbeitslose registriert. Dies waren 13.840 Personen mehr (+6,7%) als im Vormonat, aber 9.117 oder 4,0% weniger als vor einem Jahr. Insgesamt standen den Arbeitssuchenden im Januar 18.013 offene Stellen gegenüber (+6,2% ggü. Vorjahresmonat). Gesucht werden Arbeitskräfte derzeit vor allem in der Abfallsorgung, im Handel, im Gastgewerbe, im Bereich Information und Kommunikation sowie im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen Dienstleistungen. Viele offene Stellen werden zudem von Unternehmen zur befristeten Überlassung von Arbeitskräften gemeldet.

Die Arbeitslosenquote lag im Januar 2013 mit 12,4% um 0,8 Prozentpunkte über dem entsprechenden Niveau des Vormonats und um 0,8 Prozentpunkte unter dem des Vorjahreswerts. Im gesamten Bundesgebiet gab es bei einer Arbeitslosenquote von 7,4% im Vorjahresvergleich dagegen einen Zuwachs von 0,1 Prozentpunkten. Die Berliner Arbeitslosenquote lag im Januar 5,0 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt. Im Januar 2012 betrug dieser Wert noch 5,9 Prozentpunkte. Im Bundesländervergleich lag Berlin im Januar 2013 mit einer Arbeitslosenquote von 12,4% auf dem drittletzten Platz nach Bremen (11,4%) aber vor Mecklenburg-Vorpommern (13,6%) und Sachsen-Anhalt (12,6%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Baden-Württemberg und Bayern mit Arbeitslosenquoten von lediglich 4,3% bzw. 4,4%.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin viel zu hoch. Insgesamt 19.592 bzw. 8,9% der Arbeitslosen sind Jugendliche (von 15 bis unter 25 Jahre). Die Zahl älterer Arbeitsloser (ab 50 Jahre) stieg im Vergleich zum Januar letzten Jahres um 497 Personen (+0,9%) auf 58.803 (26,8% aller Arbeitslosen). Auch weiterhin entlasten arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt. Ende Januar 2013 nahmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin noch insgesamt 16.200 Menschen an Beschäftigung schaffenden Maßnahmen teil.

### Anhaltender Beschäftigungszuwachs

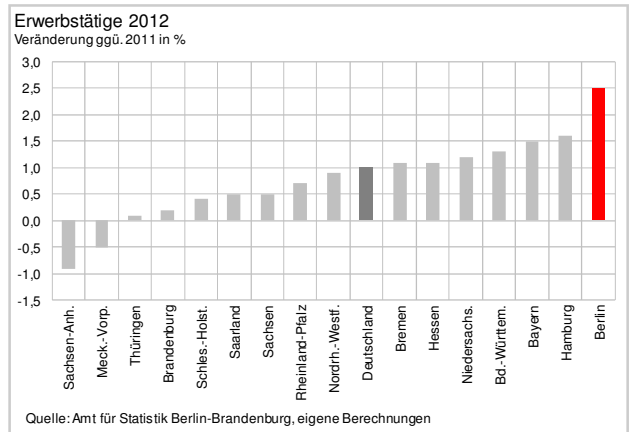
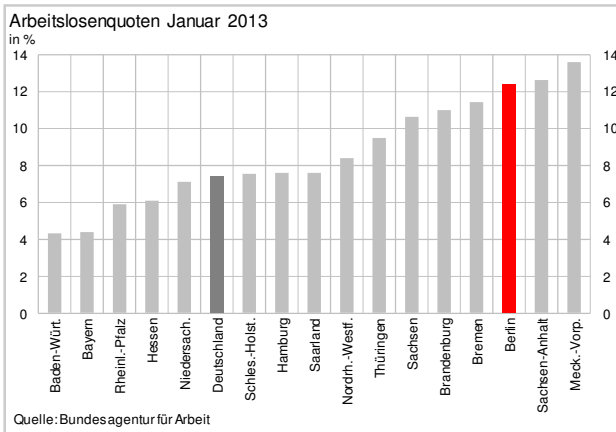
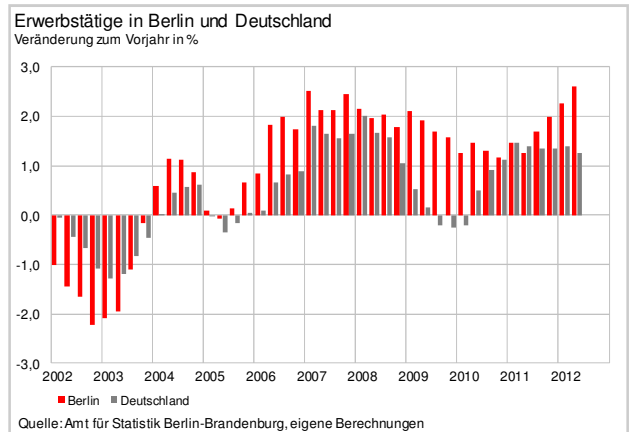
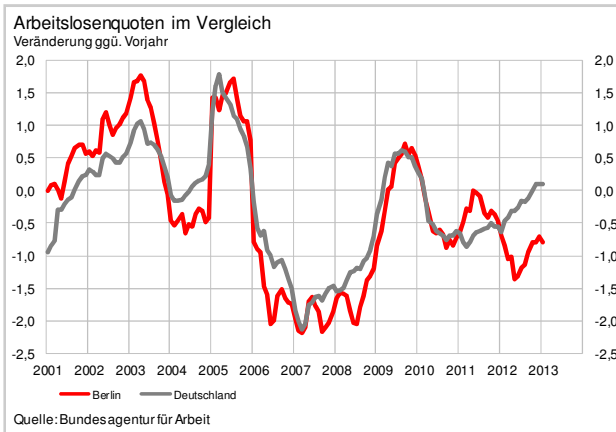
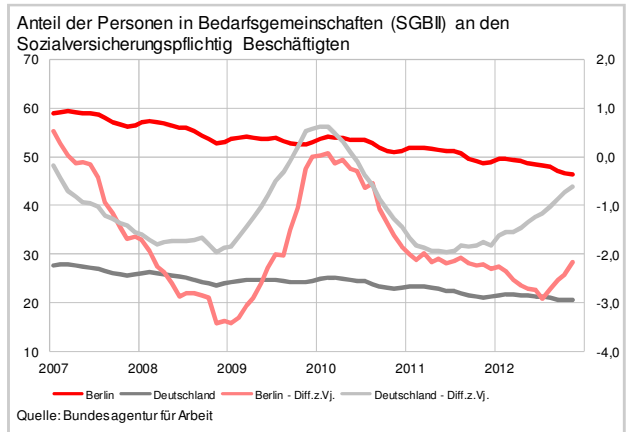
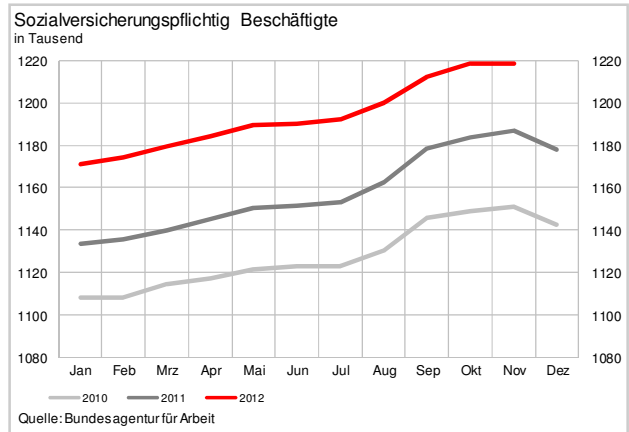
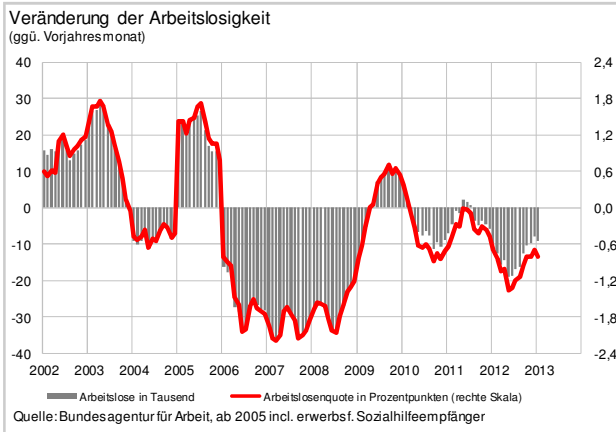
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für November 2012 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.218.600 Personen beziffert, 31.939 über dem Vorjahreswert. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,7% (zum Vergleich Deutschland: +1,3%). Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht im gleichen Maße sinkt. Rund 186.000 Brandenburger pendelten 2012 zum Arbeiten nach Berlin, während lediglich rund 76.000 Berliner nach Brandenburg fahren. Nahezu jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Berlin lebt somit in Brandenburg. Bezogen auf alle Bundesländer sind es sogar 21,4% der Beschäftigten (bzw. jeder 5.), die ihren Wohnsitz nicht in Berlin haben.

Dass die Dynamik am Berliner Arbeitsmarkt weiterhin anhält, lässt sich auch am Zugang der neu gemeldeten offenen Stellen ablesen. Sie lagen im Januar 2013 bei 4.793 und damit in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die positive Einschätzung wird auch von aktuellen Konjunkturumfragen bestätigt. Nach den Angaben der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern (IHK) aus Berlin sowie Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder vom Februar 2013 rechnen die Unternehmen in Berlin-Brandenburg in den kommenden Monaten mit einem steigenden Personalbedarf. Zusätzliches Personal wollen 20% der Befragten einstellen während 18% ihre Belegschaft verringern wollen. Laut der gemeinsamen Konjunkturumfrage entwickeln sich die Personalpläne in der Region jedoch nicht einheitlich. So plant die Berliner Wirtschaft ähnlich optimistisch wie im Vorjahr. In Brandenburg dagegen verlieren die Planungen deutlich an Schwung. In der deutschen Hauptstadt ist nach wie vor das unternehmensnahe Dienstleistungsgewerbe der Jobmotor, aber auch der Handel plant mehrheitlich Einstellungen. Die Berliner Industriebetriebe dagegen sehen in der aktuellen Umfrage kaum Spielraum für neues Personal.

Alles in allem zeigt die gemeinsame Konjunkturumfrage, dass die Berliner Wirtschaft ihre Geschäftsaussichten zum Jahreswechsel sehr zuversichtlich einschätzt.





## In stabiler Verfassung

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren für Berlin ein positives Gesamtbild. Zwar weisen die Daten im Verarbeitenden Gewerbe darauf hin, dass sich das industrielle Wachstum in den kommenden Monaten abschwächen wird, unter dem Strich aber anhalten dürfte. Nach zwei starken Jahren, in denen der Industrieumsatz um 4,7% (2011) bzw. 4,1% (2010) gewachsen ist, verzeichnet die Industriekonjunktur in Berlin seit Februar 2012 deutliche Bremsspuren. Dabei geht die Schwäche vor allem von den Investitionsgüterproduzenten im Bereich Maschinenbau und Elektrische Ausrüstungen aus – insbesondere die Aufträge aus dem Inland sind hier stark zurückgegangen.

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum hinterlässt in Berlin nur wenige Bremsspuren. Denn lediglich 8% der Berliner Ausfuhren werden in den Krisenländern Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland abgesetzt. Damit ist diese Ländergruppe als Absatzmarkt für Berliner Waren nicht mehr so wichtig wie z. B. die Länder der BRICS-Gruppe, in die im vergangenen Jahr 14,6% der Berliner Güter ausgeführt wurden. Die Abkürzung BRICS steht dabei für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Berliner Unternehmen bekommen die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum eher indirekt, als Zulieferer der Exporteure mit Sitz in den bedeutenden süd-deutschen Industriestandorten zu spüren.

Berlin trifft die verschärfte Wirtschaftskrise in Europa in einer Position der Stärke. Die Industrie hatte den Einbruch 2008/2009 bereits im Jahr 2010 wieder aufgeholt. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen in den letzten Jahren zu stärken. So lag der Anteil des Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei rund 50% und damit über Bundesniveau. Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche der wichtigen europäischen Absatzmärkte nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick für 2013 bleibt daher verhalten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit 11,5% sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt.

So sind denn auch diese Wirtschaftszweige die wesentliche Stütze der Berliner Konjunktur. Die relativ robuste Entwicklung im Bereich Unternehmensdienstleistungen und im Einzelhandel, die steigenden Löhne und vor allem der durch die stark expandierenden Touristenströme wachsende Konsum wirken stabilisierend. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche oder die Unterhaltungselektronik.

Auch von der in Berlin nach wie vor starken Baukonjunktur – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten – gehen Impulse für die hiesige Wirtschaft aus. So zogen insbesondere im Wohnungsbau – aber nicht nur dort – die Auftragseingänge im Jahresverlauf 2012 weiter an und liegen nach wie vor auf dem höchsten Wert seit 2002.

Ein Abflauen der positiven Dynamik für den Wohnungsbau ist nicht zu erwarten. Die Berliner Bevölkerung wächst, der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin robust und die Haushalte können reale Einkommenszuwächse erzielen. Impulse kommen auch aufgrund von Inflationssorgen angesichts der schwer abzuschätzenden langfristigen Wirkungen der aktuellen Fiskal- und Geldpolitik und der extremen Niedrigzinsphase am deutschen Staatsanleihemarkt. Dadurch werden die Renditen am Berliner Wohnungsmarkt gegenüber den Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen attraktiver.

Im Vergleich mit 2012 sind die Perspektiven für die Berliner Konjunktur in diesem Jahr etwas optimistischer. Trotz Wirtschaftskrise, die in Europa zunehmend ihren Tribut gefordert hat, hellt sich der Wachstumsausblick der Berliner Industrie laut Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg wieder auf. Nach einem voraussichtlichen Wachstum von 1,5% im vergangenen Jahr wird der Berliner Wirtschaft im gesamten Jahr 2013 auf Wachstumskurs bleiben. Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet aufhellt, ist im Jahr 2013 sogar wieder eine Zunahme um etwa 1,8% möglich. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismusboom bekommt, die überdurchschnittliche Entwicklung im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich sowie im Baugewerbe anhält, die Schuldenkrise weiter eingedämmt wird und die Weltwirtschaft nicht abstürzt.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:  
Hartmut Mertens

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)